

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erhalten wöchentlich sechs mal. Preiszeitung für den Monat: Bei Abholung in der Gedächtnisstraße 130 Wl., Tel. Büro 2 Wl. einmal 20 Pf. Botenlohn. Der Rest kann mit jedem Tage bezahlt werden. ...

Anzeigenpreise: Die 34 Wm. breite Anzeigenzeile 30 Pf. für 'Kleine Anzeigen' (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Wm. breite ...

Nummer 43

Mittwoch, den 20. Februar 1929

Nummer 43

Vor der Vorlegung eines Notetats

Trochis Gesuch

Herrn Löbes einladende Gesuche, Berlin, 20. Februar.

Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Konstantinopel soll Trochis am Montag dem deutschen Konsulat ein gegenseitiges Gesuch um Erteilung des Bürgerrechts nach Deutschland überreicht haben. Die deutsche Botschaft hat Trochis Gesuch sofort nach Berlin gefahret. Trochis ist getauert in Angora eingetroffen und dort in der Sowjetbotschaft untergebracht worden.

Herr Reichstagspräsident Löbe hat der Reichsregierung mit seiner einladenden Bitte an Trochis einen schlechten Dienst erwiesen. Löbe mußte eigentlich wissen, und wenn er es nicht wollte, konnte er sich bei seinen vier Parteifreunden in der Regierung danach erkundigen, daß die Reichsregierung nicht danach drängt, sich einen konstantinopelischen Agitator an den Hals zu laden. Die Regierung war bisher bemüht, durch dilatorische Verhandlung der ganzen Angelegenheit Zeit zu gewinnen. Dieser Plan wurde durch die private Außenpolitik des Reichstagspräsidenten durchkreuzt. ...

Darüber hinaus hat das Problem Trochis sich auch bereits bei den Koalitionsverhandlungen angewiesen. Das Zentrum läßt durch seine Presse erklären, daß es keineswegs gewillt ist, die Gesuche des Herrn Löbe zu einem eigenen Standpunkt zu machen. ...

Die Sachverständigen

Einführung eines erweiterten Unterausschusses, Paris, 20. Februar.

In der gestrigen Vormittags-Sitzung des Reparationskommissionen-Ausschusses, die von 11 bis 1 Uhr dauerte, haben Reichs- und französischer Delegierte ...

Dieser erweiterte Unterausschuss ist gestern nachmittags zusammengetreten und wird in der heutigen Vollversammlung einen Bericht vorlegen. ...

Mit knapper Not...

Die Konservativen gegen die Regierung Baldwin, London, 20. Februar.

Die Regierung ist gestern im Unterhaus mit knapper Not der Gefahr einer Krise durch ihre eigene Partei bereite Niederlage entgangen. ...

Die Koalitionsverhandlungen

Aussicht auf Einigung in Preußen

Berlin, 20. Februar. Da es nunmehr feststeht, daß der Reichshaushalt für 1929 mit seinem großen Defizit nicht mehr vor dem 1. April vom Reichstag verabschiedet werden kann, wird die Reichsregierung ...

eine Ermächtigung zur Weiterführung der Reichsgeschäfte in Form eines Notetats

vom Reichstag verlangen. Dieser Notetat wird dem Reichstag Mitte März zugehen, so daß er unmittelbar nach dem sozialdemokratischen Parteitag, also etwa vom 20. März ab, im Reichstag beraten werden kann. ...

Es scheint nämlich langsam auch den Parteien das anzugehen, was den meisten politischen Denkenden nun schon eine Selbstverständlichkeit ist, daß der augenblickliche Zustand in der Reichsregierung nicht längere Zeit fortzuhalten kann. ...

Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Dr. Raas

begründete Ansicht, daß diese Erweiterung sich in absehbarer Zeit vollziehen kann. Die Deutsche Volkspartei soll sich bereit erklärt haben, mit dem Handelsministerium zuzustimmen, wenn für ein anderes Ministerium ein vollstweckiger Staatssekretär ernannt wird. ...

Die Nachrichten der Deutschen Volkspartei, die bekanntlich ursprünglich zwei

Ministerliche im preussischen Ministerium haben wollte, wird in Verbindung gebracht mit der in der Unterredung Dr. Stresemanns mit dem Führer des Zentrums ...

Befehle den Reichstagspräsidenten in Bezug auf die Konfordatsfrage.

Das Zentrum scheint damit einverstanden zu sein, daß die Einführung im Gegensatz zu dem hiesigen Konfordat aus dem preussischen Konfordat herabsteigt, wodurch der Sozialdemokraten und auch den Sozialdemokraten die Zustimmung zu dem Konfordat leicht gemacht wäre. ...

Wie man aus Zentrumskreisen hört, ist für den Fall, daß die preussische Regierung noch im Laufe dieses Monats ernannt werden kann, das Zentrum dann auch bereit, in die Reichsregierung einzutreten, unter der Voraussetzung, daß ihm das Reichsministerium des Innern, das Reichsministerium des Auswärtigen und das Ministerium für die besetzten Gebiete anvertraut wird. ...

ohne weiteres zur Bewilligung dieser Forderung bereit

erklärt, wenn Ministerpräsident Reichskanzler erklärt, die Demotionen sind zwar zunächst hart empfunden, daß sie die Rollen dieser Erweiterung der Macht des Zentrums tragen lassen, doch werden sie kaum dagegen reden und keine entscheidenden Schwierigkeiten machen, so daß sich der brave Staatsbürger der Zustimmung hingeben kann, daß er bald eine Regierung mit seiner Mehrheit beizutreten darf.

Ulik' Verhaftung unrechtmäßig

Der oberösterreichische Wojewode nach Warschau beordert

Kattowitz, 20. Februar. Die 'Kattowitzer Zeitung' meldet, daß der Wojewode von Oberösterreich sich nach Warschau begeben hat. Die Reise wird in Zusammenhang gebracht mit der Auflösung des tschechischen Sejms und der Verhaftung des Abgeordneten Ulik. ...

ein Umsturz der Stimmung und eine Veränderung der Anschauungen über die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Erledigung der oberösterreichischen Angelegenheit vorbereiten.

Die 'Gazeta Robotnicza' stellt zur Auflösung des tschechischen Sejms fest, daß im Augenblick der Verhaftung des Abgeordneten Ulik der tschechische Sejm noch existierte, so daß die Verhaftung des Abgeordneten Ulik

ein Bruch der Immunität sei. Das Blatt behauptet, daß der tschechische Sejm auch nicht aufgelöst sei, da die Reichstagspräsidenten durch den Staatspräsidenten empfangen ausübungsrechtlich erst mit der Verkündung im 'Monitor Polski' einträte. Dies ist jedoch bisher und nicht geschehen. Die Abgeordneten hätten ebenfalls noch keinen schriftlichen oder sonstigen offiziellen Befehl über die Auflösung des Sejms erhalten. ...

Die spanische Diktatur

Die Artillerie zum zweiten Male angeführt, Paris, 20. Februar.

Die 'Journal' aus Madrid meldet, habe Primo de Rivera in der gestrigen Ministerkonferenz ein detailliertes Exposé über die jüngsten Ereignisse gegeben. Er habe dabei offen erklärt, daß die Krone mit für die

Unrechthaltung der öffentlichen Ordnung verantwortlich sei und daß er nicht im Amt bleiben will, da die energischen Maßnahmen, die er für nötig halte, um eine Wiederholung der letzten Ereignisse zu vermeiden, abgelehnt würden. ...

Polnisch-baltischer Block?

Wenn man der litauischen Presse glauben schenken darf, so zeichnen sich im Baltikum die Umrisse eines neuen Bündnisses schon ziemlich deutlich ab. ...

Das hat sich nun ereignet, daß die Einschätzung der litauischen Presse rechtfertigen könnte und insoweit hat tatsächlich eine lettisch-litauisch-polnische Annäherung stattgefunden? ...

Die litauische Presse spricht nun davon, daß durch diese gleichzeitige Unterzeichnung des Litwinow-Paktes durch Polen, Lettland und Estland der Idee eines baltischen Blockes ein schwerer Schlag versetzt ist. ...

Die litauische Presse spricht nun davon, daß durch diese gleichzeitige Unterzeichnung des Litwinow-Paktes durch Polen, Lettland und Estland der Idee eines baltischen Blockes ein schwerer Schlag versetzt ist. ...

Friedrich das Dienstverfahren gegen ihn sofort einzustellen.

Eröffnung der Wirtschaftsvorkonferenz der Kleinen Entente

Bukarest, 20. Februar. Die wirtschaftlichen Delegierten der Staaten der Kleinen Entente sind gestern vormittag 10 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einem Gedankenaustausch über die demnächst geplante Wirtschaftsvorkonferenz der Kleinen Entente zusammengetreten.

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler Müller zu einer Besprechung über die politische Lage. Ferner

empfang der Reichspräsidenten den neuernannten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke.

Als der zum Reichsgerichtspräsidenten ernannte Ministerdirektor Dr. Bumke gestern in der Sitzung des Strafrechtsausschusses des Reichstages erschienen war, wurde er vom Vorsitzenden des Ausschusses, dem Abg. Dr. a. H. (D.V.), mit einer Ansprache begrüßt, in der er dem neuen Reichsgerichtspräsidenten die allerberühmtesten Glückwünsche aussprach, daß es ihm verdammt sei, zum höchsten Richter des Reiches aufzusteigen.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauber, wurde gestern mittag von Marschall Piljudski empfangen. In der Unterredung, die eineinhalb Stunden währte, wurden die zwischen Deutschland und Polen stehenden Fragen erörtert.

Der Präsident der litauischen Regierung hat gestern den deutsch-litauischen Handelsvertrag ratifiziert.

In dem gestern unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen spanischen Ministerrat wurde über den Vertrag mit Spanien zum del-Loga-Pakt mitgeteilt.

Danik in der Newyorker Untergrundbahn

Brand eines Zuges im Hudson-Tunnel - Viele Fahrgäste verletzt

Am Freitag nach Godebonts geriet gestern zeitig des großen Hudson-Tunnels ein vollbesetzter Untergrundbahnzug unter dem Hudsonfluß in Brand. Die plötzlich aufsteigenden Flammen und der schnell zunehmende Rauch und Qualm verurteilten eine außerordentliche Panik unter den Fahrgästen, bei der mehrere Lebensgefährlich und über 50 leicht verletzt wurden. Außerdem ertranken über 100 Personen an Mangelvergiftung.

Newyork zurückzuführen, was fast zwei Stunden dauerte. Viele Frauen zusammen, als sie die frische Luft erreichten.

Die ersten mirren Nachrichten über das Unglück im Untergrundbahntunnel unter dem Hudsonfluß kamen aus dem Straken eine außerordentliche Aufregung hervor, die erst abnahm, als bekannt wurde, daß bei dem Brand des Hudsonzuges keine Menschen ums Leben gekommen seien. Inzwischen hat sich die Mehrzahl der fünfzehnhundert Passagiere in ärztliche Behandlung begeben müssen. Die Rettung der Passagiere glückte dank der vorzüglichen Organisation der erforderten Hilfsmaßnahmen, Ambulanzen, Feuerwehrt und die Polizei waren sofort zur Stelle. Wenn die Geranströmung der Züge des in Brand geratenen Zuges dennoch über zwei Stunden dauerte, so lag das an der Entfernung von der nächsten Station und an der Tatsache, daß die meisten so verwirrt waren, daß sie die Anordnungen ihrer Retter teils teilnahmslos entgegennahm, teils ihnen sogar Widerstand entgegensetzten. Das ruhige und besonnene Verhalten der Untergrundbahngesellschaft sowie der Feuerwehrmännchen trug erheblich dazu bei, daß der Brand nicht noch schwerere Verluste verursachte.

Die Rundfunk-Röpenickiade

Die Enkführer erhalten Gefängnisstrafen

Unter starkem Andrang des Publikums und in Gegenwart zahlreicher Pressevertreter wurde am Dienstag vor dem großen Schöffengericht Berlin-Neukölln der Prozeß gegen die drei Kommunisten verhandelt, die am 6. Oktober vorigen Jahres den Vorwärts-Redakteur Schwarz, der im Vorhinein einen Vortrag über die Rolle der Arbeiter in der Revolution gehalten hatte, in der Wohnung des Verstorbenen ermordeten. Die Angeklagten sind der 20jährige Arbeiter Scherlinsky, Führer einer Gruppe des roten Frontarbeiterbundes, der kommunistische Parteiführer Werner Biele und der 17jährige Karl Franz. Der Angeklagte Scherlinsky ist mehrmals wegen ähnlichen Verbrechens zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die Anklage lautet auf

Die Angeklagten Dr. Brandt bestatigte im wesentlichen die Schilderung der Ermittlung, wie sie die beiden anderen Angeklagten gegeben hatten. Er bemerkte noch, daß der eine Revolver zwar ein richtiger Revolver gewesen sei, aber keine Patrone enthielt hätte. Er und seine Parteigenossen hätten großen Wert darauf gelegt, daß Schwarz nichts passierte; denn man wollte nicht seinen Verstand, sondern nur seinen politischen Verstand (Scherlinsky).

Am Schwarz einzuschleichen, habe Brandt Scherlinsky noch ausgerufen: 'Mensch, nimm doch den Revolver weg!' Man hat ja noch drei kleine Kinder zu Hause' (Scherlinsky). Der einzige Junge, Redakteur Schwarz, habe, betonte, daß an dem Auto ein Schild angebracht war, 'Gäftewagen'. Für ihn sei es zwecklos gewesen, etwas gegen die Entführung zu unternehmen, er habe sich eben in sein Schicksal fügen müssen.

Schwarz verneinte die Frage des Staatsanwalts, ob er bei dieser Entführung irgendwelchen direkten Schaden erlitten hätte.

Staatsanwaltschaftsrat Schmidt erklärte, der Prozeß sei für die Öffentlichkeit ein interessantes und für die Beteiligten ein schmerzliches. Die Angeklagten hätten zweifellos aus idealen Motiven gehandelt, sie seien insofern Überzeugungskämpfer. Bei allem humorvollen Witzeln der Justitia sei die andere Seite des Falles nicht außer acht zu lassen, die Lage, in die Schwarz durch die Entführung kam und die alles andere als humorvoll gemeint sei.

Der Staatsanwalt billigte den Angeklagten milde Umstände an.

Er beantragte gegen alle drei wegen Freiheitsberaubung und Mordung eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten, gegen Scherlinsky und Brandt wegen Mordung eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten, gegen Scherlinsky und Brandt wegen Mordung eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten, gegen Scherlinsky und Brandt wegen Mordung eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten.

In der Begründung des Urteils wurde betont, daß die Angeklagten sämtlich aus politischer Überzeugung gehandelt hätten und diese Tatsache prämissierend für sie in Frage komme.

gemeinsamliche Mordung in Tateinheit mit Freiheitsberaubung, für Dr. Brandt und Scherlinsky außerdem auf Verdringung mit Gewehr und unbetonten Waffenbesitzes.

Der Angeklagte Scherlinsky schilderte eingehend die Entführung des Redakteurs Schwarz. Wir hatten, so sagte er, schon im Tage zuvor mit Schwarz telefoniert. Wir wollten, daß wir ihn gegen 7 Uhr abholen von seiner Wohnung in Stich abholen wollten. Wir verpöten uns etwas, Schwarz kam schon vor der Tür, wir nahmen ihn ins Auto und fuhren los. Dr. Brandt unterhielt sich mit Schwarz; ich mußte vor Lachen die Zähne zusammenbeißen, denn ich wußte, daß Brandt vom Rundfunk genau so wenig versteht wie ich selbst (Scherlinsky). Wir kamen allmählich nach Buch am Hof, hielt ich Schwarz einen Revolver vor, den ich mir geliehen hatte, aber über nur ein Scherlinsky Revolver war. Ich hielt ihm das Ding möglichst dicht vor die Nase, damit er nicht sehen könnte, wie es aussah. Wir erklärten ihm, es werde nichts passieren, wenn er ruhig sitzen bliebe. Schwarz ergab sich offenbar in sein Schicksal und unterhielt sich weiter mit uns.

Schließlich war die Zeit, an der der Rundfunkort verlassen werden sollte, abgelaufen, und wir wollten Schwarz freilassen. Aufstandshörer haben wir auch mit ihm nach Buch, damit er nicht zu weit zur Bahn hätte. (Scherlinsky).

Der Angeklagte Biele bemerkte in seiner Schilderung des Vorfalles: Wir nahmen an, daß Herr Schwarz sich sehr gemütselt fühlen würde, wenn wir ihn im Auto abholen würden. (Scherlinsky) Schwarz habe erst allmählich gemerkt, was los war. Er hatte Angst; Schwarz habe schließlich unter dem Eindruck der nicht geladenen Revolver gehandelt, die Biele und Scherlinsky ihm vorgehalten. Biele hat bemerkt der Angeklagte: 'Ich sah keine Angst und keinen Schweiß, und habe den Genossen gebeten, die Dinger etwas höher zu halten, damit er nicht so bedroht sei.' (Erneute Scherlinsky).

Eisenbahnunfall im Allgäu

Ein Toter, ein Schwerverletzter. Gestern nachmittag um 2 Uhr 30 Min. fuhr der Nachmittagszug bei der Einfahrt in den Kemptener Güterbahnhof auf eine Wagengruppe auf. Der Lokomotivführer erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Ein Hilfsarbeiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Lokomotive und ein Güterwagen wurden fast vollständig zerstört.

Streit mit tödlichem Ausgang

In der Wohnung des Viehhändlers Otto Richtenstein in Altenburg (Sibir.) kam es am Montag zu einem Streit zwischen dem Ehepaar Richtenstein und dem Viehhändler Kirme aus Tschadischewitsch, in dessen Verlauf Kirme tödlich im Weiler zog und auf Richtenstein und seine Frau einschlug. Richtenstein war sofort tot. Frau Richtenstein wurde ebenfalls durch einen Schlag in den Hinterkopf verletzt, jedoch sie kam mit dem Leben

davonkommen dürfte. Viehhändler Kirme war bis Dienstag morgen noch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt.

Die Eisverkerungen des Rheins

Nach Mitteilung der Hauptleitüberwachungsstelle in Koblenz haben sich die Eisverkerungen auf dem Niederrhein bis Kämp und am Übergang bis Sondernheim ausgedehnt. Die Eisverkerungen haben größeren Umfang angenommen. Um den in nächster Zeit zu erwartenden schmerzlichen Eisgängen, denen die Bevölkerung in den Uferortschaften mit großer Sorge entgegensteht, nach Möglichkeit einen Weg zu bahnen, ist am Dienstag im Gebiet des Mittelrheins damit begonnen worden, Eisfelder auf dem Rhein und auf der Mosel zu brechen. Unterhalb des deutschen Eises ist ein Eisfeld von etwa 1000 Quadratmetern gespart worden. Heberarbeiten im Bereich sind die Bewohner beschäftigt, Vorkerungen zu treffen, um allzu große Schäden abzuwehren.

Immer wieder Gaskatastrophen

Explosionsunglück in Solingen / Gasvergiftungen in Trier und Paris

Gestern nachmittag erfolgte in der Unteren Sauerländer in Solingen eine schwere Gasexplosion. Bereits vor gestern abend hatten die dortigen Einwohner Gasalarm bemerkt. Die Arbeiter des Gaswerks konnten jedoch die Ursache nicht finden. Man öffnete daher die Kanäle schichtweise, damit das Gas entweichen konnte. Das Gas sammelte sich nun in einem verlassenen geschlossenen Kanal und explodierte schließlich mit großer Gewalt; vier Passanten wurden durch die Explosion verletzt, davon einer schwer. In einer Straßenszene von etwa 120 Meter Länge sind sämtliche Spiegelgläser und Fensterklappen im Bereich der antiken Häuser zerbröckelt. Im Landkreis des Saates hat sich die Strafe um etwa einen halben Meter gehoben, und bietet ein Bild großer Verwüstung.

Grund zu dem Selbstmord der Schülerin darin zu suchen, daß die Mutter ihr die Teilnahme an einem Saazergerüchten nicht erlaubt hatte.

Drei Frauen bei einem Brande umgekommen

Bei einer Feuerbrunst, die gestern früh in einem Hause in Wallfassen (Ghebrü) ausbrach, kamen drei Frauen ums Leben. Der Mann einer der Frauen rettete seine Kinder über die bereits brennende Treppe. Als er hier auf Rettung seiner Frau zurückzukehren wollte, war es schon zu spät, da die Flammen jedes Vordringen unmöglich machten.

Eine ganze Familie durch Gas vergiftet

In einem Hause der Rißlandsstraße in Trier wurde gestern abend eine aus Vater, Mutter und einem 23jährigen Sohn bestehende Familie tot in den Betten aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. Eine zweite, im gleichen Hause wohnende Familie konnte gestern vormittag noch im Hilse rufen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Gas war infolge eines Rohrbruchs von der Strafe aus ins Haus eingedrungen.

Katastrophe in einem Nachtschlaf

In einem Nachtschlaf in Paris wurden gestern nacht elf Personen durch Ausströmen von Gas, das auf einen Kohlerbrand zurückzuführen war, getötet.

Erdbeden in Spanien

Nach einer Meldung aus Madrid ist in der letzten Nacht bei San Sebastian und in der ganzen Provinz Logrono ein starkes Erdbeden verzeichnet worden. In verschiedenen Orten haben die Einwohner ihre Häuser verlassen und sind ins Feld geflohen. Der Schaden von etwa 12000 sowie zahlreiche Wunden, Verletzungen und Tode sind eingetruft.

Selbstmord einer Fünfzehnjährigen

Eine fünfzehnjährige Schülerin in Kopenhagen hat sich in der Wohnung ihrer Eltern einen Kopfschuß beigebracht. Das Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert; dort ist es eine Stunde später gestorben. Der

Die Ursache der Berliner Gasexplosion

Die Untersuchung über die furchtbare Gasexplosion am Wedding hat ergeben, daß aus dem Gasbehälter aus bisher unangefasster Art Gas entwichen und zwischen der Gasometerglocke selbst und dem sie umgebenden Mauerwerk explodiert ist. Es wird die Auffassung vertreten, daß die brennenden Gaslawen, die sich in unmittelbarer Nähe des Gasbehälters befanden, die Explosion herbeigeführt haben.

Berghängnisvolle Spielerei

Ein schreckliches Ende fanden in Wallfassen bei Erturt zwei achtehnjährige Mädchen. Sie hatten sich während der Frühlingsspaule in der dortigen Zunderfabrik in eine zum Zunderrodieren aufgestellte Trommel gesetzt und die Trommel angeheilt. Da die Trommel mit großer Geschwindigkeit umherlief, gelang es ihnen nicht mehr, den Abstellhebel zu erreichen. Nach der Frühlingsspaule fand man die beiden in fürchterlich verhämmertem Zustande in der Trommel an.

Mutter und Tochter erstickt. In dem Dorfe Baalberge bei Bernau in der Brandenburger Provinz starb am 17. d. M. eine Frau, die ihren toten Tochter durch Kohlenoxydgas erstickt, die einen seit langer Zeit zum ersten Male wieder geatmeten, dessen Rohr mit einem Leppan verstopft war.

Eisenbahnunglück in Ostfriesland. Ein von Alost nach Grammont fahrender Personenzug fuhr auf einen in Boucle gehaltenen Güterzug auf. Zwei Personen wurden getötet und 20 bis 25 verletzt.

Zwei Bergarbeiter bei einer Explosion getötet. Beim Erarbeiten von Kohle in einer Fabrik in Mecklenburg (Rhein) explodierten einige Kanonen, die ungefähr 100 Liter flüssiger Luft

enthielten. Zwei mit der Zubereitung des Barons beschäftigte Arbeiter wurden durch die Explosion in Stücke gerissen. In ungefähre 100 Meter Entfernung wurden mehrere Arbeiter zu Boden geschleudert. Auch eine Wand von 1 1/2 Meter Dicke wurde eingedrückt.

Wieder ein Berliner Fabrikgebäude ausgebrannt

Seit nacht ist wiederum ein als Hinterhaus in einem Gebäudeblock in Berlin liegendes Fabrikgebäude, in dem verschiedene Betriebe untergebracht waren, ausgebrannt. Die äußeren Umstände erinnern aus hier wieder an die zahlreichen Brandkatastrophen, wie sie im Laufe dieses Winters zu verzeichnen waren. Allerdings sind die Ursachen in diesem Falle nicht in Gefahr gekommen, da der Brand zwischen 2 und 3 Uhr morgens ausbrach. Die Feuerwehrt, die bis gegen 11 Uhr vormittags tätig war, hatte unter der außerordentlich starken Rauchentwicklung zu leiden. Der Brand drohte vorübergehend auch die Häuser der Nachbargebäude zu ergreifen. Zertrümmert wurde u. a. der in dem ausgebrannten Gebäude untergebrachte Betrieb einer Eisfabrik und einer Webfabrik. Der Feuer hat verunmüht in der Eisfabrikfabrik seinen Ursprung gehabt.

Raubüberfall auf ein französisches Postauto. Gestern früh wurde bei Aachen ein Postauto überfallen. Der das Auto steuernde Postbeamte wurde in einer Plünderung bewußtlos aufgefunden. Zwei Postkoffer sind von den Tätern geöffnet worden.

Verlust eines Hundes. Gestern verlor ein Hund in der Gegend von Berlin. Der Hund wurde von einem Mann gefunden und in die Gegend von Berlin gebracht. Der Hund wurde von einem Mann gefunden und in die Gegend von Berlin gebracht. Der Hund wurde von einem Mann gefunden und in die Gegend von Berlin gebracht.

Die große Kälte

verhinderte viele unserer auswärtigen Kunden in den letzten Wochen nach Stettin zu kommen. - Wir werden daher

Sonderangebote in Haus- und Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, Wäschestoffen, Stickereien usw.

ganz außergewöhnlich billig weiter zum Verkauf stellen.

Unsere Versandabteilung sorgt für sorgfältige und schnelle Erledigung aller schriftlichen Aufträge.

Gebrüder Horst

Stettin, Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23
Gr. Wollweberstraße 19, 20, 21

Stadttheater

Mittwoch 7 1/2 D.M. 165 Mittwoch-M. 24
Eine einzige Nacht
Operette von Robert Stolz Ende 10 1/2
Donnerstag 7 D.M. 166 (Wühnenhofbühne)
Tannhäuser von Richard Wagner.
Freitag 8 D.M. 167 Freitag-M. 25
Don Pasquale Oper von G. Donizetti.

Mittwoch, 20. Februar, 7 1/2 Uhr, Konzerthaus:
Konzert: Dr. R. A. Le Rütle (Violine)
Am Flügel: Dr. Edwin Steinberger.
Werke von Schubert, Mozart, Vivaldi, Couperin, Kreisler, Schumann, Granados-Kreisler.
Karten: 2, 1.50, 1 M. u. St. Simon u. Abendkass.

Montag, 25. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Liederabend
Cornelia van Rhyh
Mitwirkung: Martin Philipps (Klavier).
Karten: Mk. 3, 2, 1.50 Musikhaus Simon.

Dienstag, 26. Febr. 8 Uhr Konzerthaus Gr. Saal
Liederabend
Nur für die Abonnenten
der
Simon'schen Konzerte
und den
Verein junger Kaufleute
- Eintritt kostenlos! -
Alexandra Trianti
Am Flügel: Michael Rauchelsen.
Karten Musikhaus Simon.

Montag, 4. März, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus:
Violin-Abend Hugo Kolberg
Mitwirkung:
Gerhard Grassmann (Klavier)
Violinwerke von Bach, Corelli, Brown, Wladigeroff, Wieniawski usw.
Klavierwerke von Bartok: Klaviersuite op. 14.
Karten: 3, 2, 1.50 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Pianos
Flügel und Harmoniums
in riesiger Auswahl.
Steinway, Ibach,
Feurich, Quandt,
Ed. Seiler u. a.
Leichte Zahlungsweise - Zur Mieta.
Bartholdt
Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Lebende Schleiforellen
(Portionsschleie)
und **Edelkarpfen**
wieder eingetroffen
sowie andere Sorten Fische
THEODOR ZIELE
Fischhandlung,
Bismarckstraße 2. Tel. 234 42.

WALDFLORA
Die bekannsten giftfreien Blüten- und Krauterpulver:
Sicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Aderverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offene Reizen, Kopfschmerzen, Abspannung, Diarree, Magen- u. Nervenleiden, Asthma, Gallensteine, Magen- und Herzstörungen, Stuhlverstopfung.
Ärztlich empfohlen. Alle wirksamen Stoffe, die durch Kochen und Aufbrühen verloren gehen, bleiben erhalten. Dabei unübertroffene Wirkungen! Kur für 4 Wochen nur 5.- Mk.
Blutarterie 48 selten Broschüre in Apotheke, Drogerien und Reformhäusern kostenlos!
Georg Rich. Pfug & Co., Gera (Thür.)

Altechee's
aller Art fertigt
Stettiner Abendpost
STETTIN

MÖBEL Herrenzimmer-Speisezimmer, Schlafzimmer-Klubmöbel, Stoffe-Gardinen-Teppiche, Gemälde-Klein-kunst.
Meine Ausstellung ist eine Sehenswürdigkeit Stettins-Lwanglose Berücksichtigung erbeten
BÜTTNER
Raumkunst-Sitzmöbelfabrik-Falkenwalderstr. 15 Fernr. 23314 - Gegr. 1906 - Beachten Sie meine 7 Schaufenster

Werbe-Erfolge in Ostpreußen
nur durch
Königsberger Allgemeine Zeitung
Die größte Tageszeitung der deutschen Ostmark



nach allen Plätzen, Städten und Dörfern
liefern ich
Borchardt-Möbel!
Kaufen auch Sie!

Schlafzimmer	Speisezimmer	Küchen
kpl. m. Spiral, Dreilauf, echt wg. Marmor u. Stählen	kompl. m. Zweizugtisch m. Stiegl. u. Stühl. m. Rindl.	komplett, in fünf verschiedenen Farben
485.- 535.-	542.- 590.-	88.- 95.-
615.- 672.-	645.- 678.-	105.- 115.-

428.- 482.- 76.-
Verkaufs- u. Ausstellungshaus nur Königsstr. 1.

Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung.

Zähne 3 Wrt an Goldfronen Zahngelbte Stomben
Giltig. Reparaturen in einigen Stunden, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.
Jahnpraxis E. Haus
Zahnklinik 19/14, 2 Tr
Brednth 9-12 und 2-7

Jurist. Büro
Stettin, Große Poststr. 18
Willy Ohlow
fröh. Anwaltsbürovorsteher
Rat und Recht in allen Rechtsfällen
Anfänger von Vorberufenen
Ehrenberaumung Tel. 3486
Lohnsteuerlisten, auch für Konfektionsbetriebe mit Heimarbeitern, lose und gebunden.
Otto Tinius, Stettin, Spillstraße 3 A.

Prima Gänsefedern
Ich empfehle:
Dünne Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.20-3.00
Kleine Kopffedern, billig M. 1.20-3.00
Weiße Halbdaunen, wunderbar füllend M. 4.50-8.00
Elite 3/4-Daunen, M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, dunnige, M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen, M. 9.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissen. Versand per Nachnahme, Nichtgefallendes nehmen auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin f. 67
Erste Oederbrücker Bettfedern-Dampfweßscherei und Reinigungsanstalt.

Der Schritt ins Leben
erfordert geeignete Kleidung!



vorforgliche Eltern kaufen schon jetzt zur **Konfirmation** gegen bar und auf u. **Kommunion** **Kredit** **Blumenreich**
GR. WOLLWEBERSTR. 29/30

3000 Meter über dem Eise der Ostsee

Eiserkundungsflug und Postabwurf über der Greifswalder Die

A. H. Aus 2700 Meter Höhe sieht Pomern tatsächlich so verzerrt aus, wie es bei den Fremden ist: Endlos weite Waldflächen, vor oben gehen der Hochfahrflügel einer Blattnähe ähnlich, endlich des Vordrängens, jetzt im Winter mit ein Dampfschiff; ab und zu mal ein paar winzige kleine Häuser, deren weitabgelegene Gärten man erst nun oben erkennt. Und weil man aus einer solchen Höhe kein lebendes Wesen mehr erkennen kann, kommt man sich einmütig und verlassen vor. So ähnlich muß es in der fährigen Luft sein.

Über ich will nicht vorzueilen — in ohne weiteres kommt man nicht 2700 Meter hoch in den weiten Himmel hinein.

Ich war freundlich eingeladen, Zeuge des geizigen Erkundungsfluges über die Ostsee und Pommerns zur abgeleiteten Insel Greifswalder Die zu sein. In der großen Werft Halle der Reichsanstalt am Dammischen See liegt die Maschine D. 427, ein einmotoriger Dornier Motor mit 600 P.S., die uns in die Gismühle bringen soll. Zuerst langwierige Vorberichtigungen: Flugleistungsrechnung, Flugversicherung abschließen, dann — wie beim Militär, nur lang in die Kammer zum Sehen verpassen, eine Federhaube, eine Schutzbrille und eine Wolldecke. Der Pilot, Kapitän Klaus, und der Besatzungsleiter steigen in die Pilotenkabine hin, setzen ihr Gesicht mit einer dicken Waffelinsicht — die Vermuten müssen sich den Wind frei um die Nase wehen lassen —, noch ein kurzes Kartenstudium, Propeller handhaben, in die Rollen fliegen. Sie sitzen hier ganz vorne rechts, die ganz hinten links — wir müssen das Gewicht ein wenig verteilen, dann zwei Postkisten hinterher, Kiste zu, fertig. Oben im Gepäcknetz findet jeder eine Schwimmkette. Damit kann man sich „unter Umständen“ ein paar Stunden im Wasser halten — wenn's nicht zu kalt ist... Viel Spaß für die Aufmerksamkeiten. Als das und Beibruch!

Die große Schiebetür der Halle öffnet sich, die Kiste von den Häkern fort, ein paar leichte Stöße und wir sind auf dem Eise des Dammischen Sees. Eine kleine Drehung gegen den Wind und dann rufen wir los, lösen uns leicht von der Mutter Erde.

In meinen Minuten schweben wir 1000 Meter hoch über der Oder, deren Lauf allerdings nur an der etwas dunklen Färbung der Fahrtrinne zu erkennen ist. Mit 150 Kilometern Stundenleistung in die Höhe fliehe ich vorwärts, genau über der Fahrtrinne fliegend. 11,30 haben wir das Hoff erreicht, eine schneebedeckte Fläche, durch die sich schrägerade eine feine Linie zieht, die Fahrtrinne vom Weithorn bis zur Kaiserfahrt. Nicht noch einen Blick auf das winzige kleine verschneite Aegernort. Die Punkte da unten scheinen Fährfahrzeuge im Winterfahrlauf zu sein. Nach fünf Minuten sind wir schon über der Kaiserfahrt, 11,35 Uhr über Schwimmbühnen. Pflichtenmäßig meldet der Funker unseren Standort nach Hause, damit wir nicht verloren gehen.

Ein leichter Druck im Kopfe läßt auf den Höhenmeter schauen! Wir gehen tiefer. In großen Spiralen kreist unser Bogen über der kleinen Insel, deren ganze Fläche wir übersehen können; immer tiefer und dann laufen wir in unmerklichem Tempo in zehn Meter Höhe über die Insel hinüber. Das Signal für die Inselbewohner:

Die langerschulte Post ist da!

Briefe und Pakete. Und ein Paket mit Kaffee ist dabei... die da unten haben schon wochenlang keine Tasse heißen Kaffee gehabt! Zum zweiten Male nähern wir uns der Insel, unser Flugbesatzung brückt mit beiden Händen die Rohrentür auf, ein eisiger Windstoß legt zu uns hinein. Jetzt! Der Funker greift mit einer Hand den ersten Sack, ran an die Tür, ein Satz mit dem Fuß — der Sack ist unten. Er landet mitten auf einer schneebedeckten Fläche. Und während wir wieder einen

Kreis ziehen, sehen wir unten die Leute zur Abmürselung laufen. Zum dritten Mal über die Insel weg. Tir auf. Sod heraus, das gleiche Schauspiel. Unter Flugzeug, leichter gemordet, schraubt sich gleich auf 1200 Meter hinauf.

Funkpruch nach Hause: 11,55 Uhr. Haben in dreimaligem Überfliegen 75 Akkor. Pakete und Briefpost über Insel Greifswalder Die an abgeworfen. Freunde bei Bevölkerung froh.

Freude bei Bevölkerung froh! Wie die zu den Postkisten flüchten... Abgeschritten von aller Welt und dann lassen die Pakete vom Himmel herunter. Das ist modernisiertes altes Festmessen, Kaffee statt Mannab!

Wir fliegen die Kügelküste entlang. So weit der Blick reicht: Eis, nichts als Eis. Ein und wieder mal eine kleine offene Stelle. Ueber

Sahnitz. Ein schmaler Streifen zieht sich durch das Eis: die Fahrtrinne der Schwedenfähre. Kein Schiff zu sehen. An der Streifenbahn vorbei: Kügel, hat den Farbenreize verloren — alles weiß. Eis und Schnee verdrängen die Augenweide des Sommers.

12,27 Uhr meldet unser Funker: Standort Artona 12,48 Uhr ein neuer Funkpruch:

„Bis 20 Seemeilen nördlich Artona durchgehend Packeisfelder mit Neuschichtungen. Gehen auf südlichen Kurs über Pommernmündung in circa 3000 Meter Höhe nach Gr.-Horn, um Eisgrenze festzustellen.“

Pauleis. Neues. Fünzig Kilometer weit können wir sehen und sehen nichts als Eis. Aber festgefahrene Dampfer können wir nicht entdecken. Diese Gefahr scheint behoben zu sein. 13,04 Uhr sind wir wieder über Schütz, 12 Minuten später passieren wir wieder in 12 Seemeilen Abstand die Greifswalder Die. Schade, daß wir das Kaffeeintrinken nicht sehen können! Spinnweben kommt wieder in Sicht und jetzt fliegen wir in Richtung Kolberg die Küste entlang.

Fünf Seemeilen querab von Swinbütz entdecken wir drei dunkle Punkte im Eise. Wir gehen tiefer und können erkennen:

Ein Gashdampfer mit einem Passagier, und einen Fischdampfer, der sich, arbeitslos, über dem Eise, Meter um Meter kämpft er sich vorwärts in nordöstlichen Kurs.

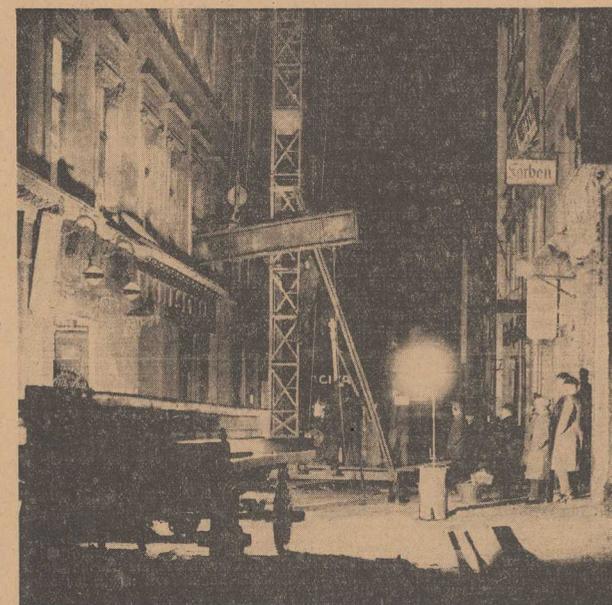
13,50 Uhr haben wir Gr. Horn erreicht und entdecken die Grenze des Packeises. Sie erstreckt sich von Dönemog in nordöstlicher Richtung, geht dann in Schlammeis über, noch weiter heraus aber im Sonnenchein die offene See.

13,52 Uhr kehren wir um. Sichten wieder den Gashdampfer, gehen tiefer und fliegen einige Seemeilen um den Zug herum; sehen, daß das mittlere Schiff ein Passagierdampfer der Stettiner Dampferkompanie ist, erblicken ein paar Leute, die zu uns heranschaun, nur den Namen des Dampfers können wir nicht erkennen.

14,11 Uhr meldet der Funker: Standort Mädrob. Wenige Minuten später unter uns die Passagier Abgabe dann wieder das Schiff. Ueber Blegener hinaus geht der Kügel über den Westküsten, Wals, Rastmühle, dann der Gashdampfer, der Passagierdampfer — das Gashdampfer Stettin liegt unter uns. Mit großen Schritten beginnt jetzt langsam der Abstieg, immer größer werden die Häuser, man kann die einzelnen Straßenzüge genau erkennen, schon ganz tief gehen wir an der Galenterrasse vorbei, über den Hafen hinweg und nördwärts vor uns aus unserer Verdrängung heraus schauen sehen wir wieder, jetzt auf dem Eise des Dammischen Sees auf.

15,10 Uhr Landung“ lautet der letzte Funkpruch.

Schwierige Nacharbeit



Zu hässlichen Veränderungen im ersten Stockwerk des Kamin-Hauses (Ede Papen- und Breite Straße) wurden mehrere 60 bis 85 Breitflächenträger mit einem Stützabstand bis dieser Träger mußte von der Papenstraße aus diesen Zweck mußten mit einem etwa 15 Meter gegaggen werden. Da die Straße dabei abgeflacht werden mußte, war man gezwungen, die Ausführung der Arbeiten lag in den Händen

Frau Ingrid's Ehe

Roman von Hedwig Lehmann

10) Kaffeebrud verboten.

Geschmeichelt lächelte Frau Brand und meinte:

„Nun ja, es ist wahr: ich war nie nervös. Meinemogen lachte ich nie ein Bad auf. Auch meine Finger, die als Gattin eines Kapitäns doch rasselnd von einem Ort zum anderen reist, kennt diese Modestrenge nicht. Sie sehen ja: sie ist frogend vor Gesundheit. Und um so unerlässlicher ist der Zustand meines Entzels. Sehen Sie nur, wie teilnehmend er dort sitzt.“

„Ne laden nun zu den Kaffeein hinüber, unter deren fühlend Sparten der kleine Robbi mit einem schlaffen, blaffen Jungen im Sande spielt.“

Der Robbi lag den gelben Sand tauchend durch seine Fingerringe hindurch, während Willi, Frau Brands Entz, still dabei und in das grüngoldene Mittergehirn starrte. Es war, als lauschte seine schlafende Seele auf etwas Geheimnisvolles, das niemand sonst sah und vernahm. Ingrid wurde es jedesmal ganz weh, wenn sie den träumenden, traurigen Blick begegnete. So hätte einst ihr Junge werden können. So hätte diese Sorge nur nun unerschütterlich. Robbi erbot sich fürperlich und gelöst. Und Ingrid nahm sich jetzt mehr denn je an. Denn vor ihrer Seele stand immer der dunkle Blick des armen Willi, dem seine sorgende Mutter über das Glend hinweghüllte. So schloß sie auch ihn in ihre Mutterliebe und ein Zucht war der Junge vor der Fremden schon zurückgewichen. Dann als er den glänzenden Blick, die sanfte Hand fühlte, begann er zu trauern. So war es nun. Ingrid war ganz glücklich, wenn das gelbe Kind leise über ihre Hand strich oder ihren Kleideraum fante. Seine Seele fühlte, ahnte wohl das unendliche Mitleid eines warmen Frauenbergens, das ihm entgegenströmte.

Es war eine peinliche Stille auf der Veranda einhertreten. Niemand wollte das Frau Brand und es bemerkte das nicht. Sie war es gewöhnt,

ganz frei und offen über das Unglück zu reden. Ja, sie wunderte sich, wenn man sagte darüber hinwegging. Ihr war die eingetretene Stille unangenehm. Sie plauderte gern, schon dabei niemand und magie sich auf jedes Gebiet. Sie sagte mit ihrer sonoren Stimme:

„Wie kommt es denn eigentlich, daß Sie hier sind, Herr Kapitän? Sind Sie oder Ihr Sohn krank?“

„Ein wenig verlegen pußte der alte Herr an seinem Kneifer.“

„Nein, das heißt — krank ist keiner. Das sehen Sie ja wohl. Da wären wir doch nicht hier! Aber wir hörten eben von diesem lieblichen Erdensied. Leider zu spät. Ich scheue diese Modestrenge. Ich wollte einmal ganz was anderes. Wir kennen ja ziemlich alles. Apnen, Nord-, Ostsee usw. Warum sind Sie hier, meine Gnädigste?“

„Hauptsächlich wegen des Jungen. Meine Tochter bleibt leider nicht lange mehr hier. Sie geht im Herbst mit ihrem Mann, dem Kapitän Willen, auf zwei oder drei Jahre fort. Den Jungen läßt sie aber bei mir. Nun möchte ich mich natürlich nicht von ihr trennen. So sind wir alle drei hier!“

„Justizrat Delzen hatte sich erst in letzter Stunde angemeldet. Sein Sohn, der Oberleutnant bei den Ulanen war, hatte ihr begehrt, daß sie einige Wochen hier bleiben. Die beiden Herren hatten die schönsten Zimmer inne und zahlten einen außerordentlich hohen Preis. Ingrid war fast erschrocken darüber und wollte sich wehren. Da aber sagte der alte Herr gemächlich:

„Ich bin ein Freund Ihres Vaters. Mein Sohn, der erkränkte, hat seinen Vater eine Frau. Sie müssen länger sein und die Preise höher ansetzen. Es sind keine Zeiten jetzt! Sonst haben Sie keinen Profit. Wir leben hier ja wie im Schwarzenlande!“

Und Ingrid hatte seinen Rat befolgt und ihn dankbaren Herzens als treu und zu befehlen. Nun waren alle Zimmer besetzt. Die Frau, die noch gemeldet war, sollte bald erscheinen.“

Jetzt vernahm man vom Tennisplatz das Ächeln, Zittern, Zittern, Fortin... lobe...“

Nach einer Weile kamen die Spieler fröhlich und erheitert auf die Veranda. Voran die beiden

Löcher Frau Burgmann. Die dunkle, sanfte Doris und die blonde, rosig tote Doris. Doris sah gleich zu ihrer Mutter, stöppte ihr die Hand über den Rücken besser ein und freich mit zärtlicher Hand über das ängstliche Gesicht. Ingrid ging langsam mit kleinen, leichten Schritten und heuchte verhalten auf das Gespräch der beiden, die hinter ihr kamen. Oberleutnant Delzen war ein Offizier wie tausend andere. Der echte Leutnant: Schmiedin, aalant, unwiderstehlich, selbst im Zivil. Er trug sorglich einen rotblonden Schirm, den er über die schöne Frau an seiner Seite hielt. Es war wirklich eine schöne Frau, wie man sie nicht alle Tage zu sehen bekommt. Groß, voll mit ruhiger Körperhaltung, ganz Rubensischer Typ. Mit halb geschlossenen Augen hörte sie auf die kalten Worte, die ihr der Offizier ins Ohr flüsterte. Nicht das leiseste Erörren oder Wimperzucken deutete darauf hin, daß sie näher davon berührt wurde.

Lässa ließ sie ihre prachtvollen Glieder in einen der Korbsessel sinken und bat mit weicher Stimme:

„Ach, liebe Frau Ingrid, könnte ich eine Tasse Tee bekommen? Ich verdamme!“

Ingrid war gerade fertig und reichte ihr freundlich die Tasse hin. Sie mußte sich dieser Frau gegenüber immer zur Freundlichkeit zwingen. Sie hatte sie eigentlich wegen ihres hübschen, glatten Wessens Man wegen niemals hing aus ihr. War ihre Ruhe, ihre Ruhe, daß sie ein Schicksal für Gerichte, die vielleicht tief in ihrem Innern verborgen lagen? Und doch mußte sie sie bewundern. Selten hatte sie eine so vollkommen schöne Frau gesehen.

Krautem Irma war auch schön Aber ganz anders. Sie war eigentlich mehr pflanz, als schön im strengen Sinne des Wortes. Irma Burgmann gehörte zu jenen weiblichen Wesen, die die Dichter mit Unbilden mit Unbilden verfallen haben. Soralos genickend tonate sie durchs Leben, es anderen überlassend sich Kummer zu machen. Sie konnte keinen Mann leben, ohne ein wenig mit ihm zu kokettieren. Nun schürmte sie wie ein Käschchen vor Ingrid herum, denn manchmal ward sie ebenso bestig um die Gunst von hübschen Frauen. Sie nahm Ingrid die Teetassen ab und trug sie herum. Dabei tänzelte und hüpfte sie übermütig, so

daß sie immer mit halbvoller Tasse bei den Gästen ankam.

Frau Burgmann rief ängstlich in weinlichen Tone:

„Ach, Kind, ich bitte dich! Du machst mich ganz nervös! So gehe doch ein wenig gestetter!“

Doris erhob sich und nahm ruhig die Tassen aus Irma's Händen. Ihre dunklen Augen ruhten dabei ernst und vorwurtsvoll auf Irma's hübschem Gesicht. „Du siehst, du reißt sie hin.“

Ingrid trug nun auch den beiden Knaben die Milch hinüber und ließ sie trinken. Die beiden sahen sie fertig waren. Dann schloß sie einen verdeckten Weg ein, der in den Wirtschaftszug und von da rückwärts in die Küche führte. Es war Zeit, das Nachmal zu bereiten. Sie seufzte ein wenig. Sie wäre viel lieber drucken bei den Gästen sitzen geblieben.

Die alte Inna schloß Spargel und junge Kartoffeln, dabei konnte man schon hören und brauchen sich die glänzende Küche nicht auszurennen. Das andere machte die junge Frau alles allein. Sie, die herumtramp, wie stant es ihr von den Händen ging. Ja, das muß. Ihre Großmutter pflegte immer zu sagen: „Das muß ich von allen Vätern, die Menschen finden müssen, die allerhöchste Art.“

Wie schwer war es oft der armen jungen Frau gefallen! Da hatte sie meinetwegen den Kochsüßel in die Erde geschüttelt und war von demn amnestium Ingrid wohnen in den Wald. Meist kam sie dann in der Richtung von der Sabenerstraße zurück: ruhig, sanft, und tat ergehen ihre Arbeit weiter. Eine wichtige sich heimlich über die Augen.

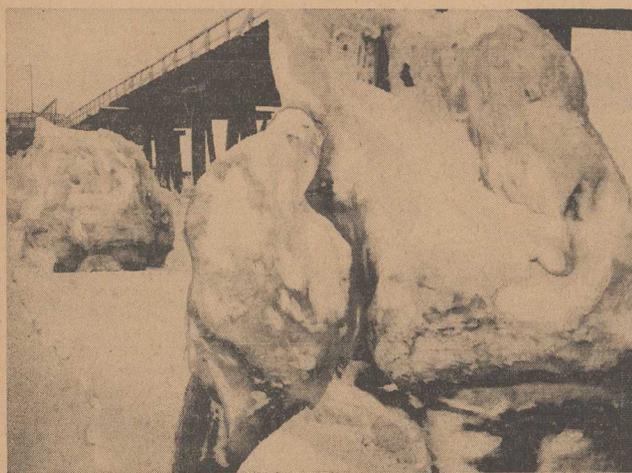
Ingrid erschnitt die jungen, armen Glieder der ersten selbstgezeugenen Wachsflügel, als Inspektor Säbner in die Küche trat. Er hatte zwei runde Gürtel verflochten auf eine Hand und als Ingrid sie bemerkte und zu schelten begann, meinte er:

„Ich bitte! Sie Frau Doktor, wer soll sie denn bei uns aufessen! Und so luno sind sie am besten. Sie müssen mir schon erlauben, Ihnen hier und da aus der Freundlichkeit etwas zu bringen. Andere haben Blumen, ja, nun, und ich bringe Duerrhäuteres. Sie müssen's mir nicht übel nehmen.“

Fortsetzung folgt.

Winterpracht an der Ostsee

In der Eisgebilde, die Schnee und die aerogene Brandung an den Seeflächen hervorgezaubert haben, scheint die Umwelt wieder aufzufrischen zu sein. Die eisglänzende vor-



mensgenössliche Tiere lauert es an den Bräudemietern, fast meint man unförmige Glieder und Häupter zu erkennen. Es muß ein harter Venz sein, der diese Ungeheuer betonen will. In anderer Stelle sind wunderliche Gebilde entstanden, die lebhaft an die Felsbildungen mancher Gebirge erinnern. Als mächtige Pilze stehen sie da oder streben als Säulen zum Himmel. Kurz, es ist eine Märchenwelt, die der Winter an der See aufweicht hat, und mancher Naturfreund mag im Anblick ihrer Wunder die Schöden und Gemutliche vergessen, die dieser außerordentliche Winter mit sich bringt. — Bilder aus Heringsdorf.

Turnen * Sport * Spiel

„Punching“ Magdeburg in Stettin

Am kommenden Sonntag hat der Stettiner Boxklub die erste Kampfmannschaft von „Punching“ Magdeburg zu Gast, mit deren Verpflegung der Stettiner Boxklub weiter auf dem Wege fortfährt, seinen Anhängern nur erstklassige Kämpfe zu bieten. Die Magdeburger besetzten voranlässlich in diesem Rang hinter Gonia Köhn den zweiten Platz in der Deutschen Vereinsmeisterschaft.

Aus internationalen Borgringen

Einen recht glücklichen Sieg hatte der Ire Con O'Reilly zu verzeichnen, gegen den Max Schmeißer nach seiner Niederlage in den Vorjahren einen besonders vornehmlichen ersten Kampf im April austrug. O'Reilly erhielt in der 6. Runde seines Kampfes im Madison Square Garden den Sieg über den bis dahin stark führenden Gene Szwaj. In London konnte Teddy Dandolina den britischen Kampfsportler Owen McCormack schon in der 2. Runde durch 10 auflegen. Für den am 21. März in der Albert-Halle stattfindenden Kampfabend wurde Zandolina als Gegner für den australischen Schwergewichtmeister George Cool verpflichtet. Der Neuseeländer Tom Sweeney, der vor Tamen am 1. März mit dem Amerikaner Edg von Barrett in Sydney seinen meistenten Verlust aus Paris in ihm durch Training mit seinem Landsmann André Morris, dem französischen Weltmeister im Federgewicht, der Weltmeisterschaftskampf im Federgewicht am 2. März im Pariser Wintergarten verbracht habe, ein doppeifaches Ereignis ersten Ranges zu werden.

Die Tennissaison naht

176 Turniereveranstaltungen genehmigt.

Nach registriert der Winter mit Eis und Schnee, an Tennisspielen im Freien ist selbst an der Riviera kaum zu denken. Aber in den Verbänden rührt man schon zu der neuen Saison, deren Beginn nicht mehr allzufern ist. Im Gebiet des Deutschen Tennis-Bundes liegen die Anmeldungen zu den Turnieren schon fast anmassenhaft vor, ein Beweis dafür, daß die kommenden Ereignisse in also sehr gut möglich, daran vermaßen selbst kleine Änderungen bzw. Streichungen nicht mehr zu denken. Nicht weniger als 176 Turniere wurden vom Bundespräsidenten bisher genehmigt, davon 97 allgemeine, so daß den Tennispartnern in der bevorstehenden Saison wieder ein reiches Veranlassungsfeld offen ist. Daß aber auch der Nachwuchs dabei nicht zu kurz kommt, geht daraus hervor, daß der Tennisbund 18 Turniere in allen Teilen Deutschlands aufweist, die allein der Jugend vorbehalten sind. Am härtesten ist der Spielbetrieb im Monat Juni, der allein 38 allgemeine Turniere vorsieht. Der Juli bringt 27, der August nur noch 18 Veranstaltungen. Die Saison beginnt am 26. April in Düsseldorf, die bedeutendsten Veranstaltungen sind folgende:

- 2.-5. Wiesbaden
- 7.-12. Berlin (Kau-Weiß)
- 12.-20. Berlin (Mot-Weiß)
- 17.-19. Davisstadion Deutschland—Spanien
- 18.-20. Weimar (Deutsche Juniorenmeisterschaften)
- 25.-26. Erste und zweite Runde der Medenplele
- 30.-2. 6. Mannheim (Damenmeisterschaft von Süddeutschland).

Juni:

- 5.-9. Leipzig
- 12.-16. Dresden (Meisterschaft von Sachsen im Gemischten Doppel)
- 13.-16. Frankfurt a. M. (Herrendoppelmeisterschaft von Süddeutschland)
- 13.-16. Stettin (Sommerische Meisterschaft)
- 27.-30. Karlsruhe (Herrenmeisterschaft von Süddeutschland)

Juli:

- 3.-7. Hamburg (Herrenmeisterschaft von Hamburg)
- 8.-11. Poppel (Meisterschaft von Danzig)
- 26.-28. Plozheim (Hindenburg-Pokal)

August:

- 4.-11. Hamburg (Internationale Meisterschaften von Deutschland)
- 15.-18. Königssberg (Meisterschaften von Preußen)
- 22.-25. Bad Homburg (Damen Doppelmeisterschaft von Süddeutschland)
- 22.-25. Leipzig (Seniorenmeisterschaften v. Deutschland)
- 26.-1. 9. Braunschweig (Nationale deutsche Meisterschaften)
- 29.-1. 9. Breslau (Schlesische Meisterschaften)

September:

- 5.-8. Baden-Baden (Meisterschaft von Süddeutschland im Gemischten Doppelspiel)
- 14.-15. Vorchholz- und Schlusbrunde der Medienplele.

Hockey-Tagung in Leipzig

Der Bundesausschuß des Deutschen Hockey-Bundes tritt am 24. Februar in Leipzig zusammen. Zur Tagesordnung stehen die Punkte: 1. Berathungen des neuen Spielgesetzes; 2. Bundesrat in Leipzig; 3. Oberliga; 4. Berichtendes. Im übrigen wird der Spielplan für die Saison 1928/29 am 17. März, andererseits Vorarbeiten am den Hockey-Verbandsrat in Leipzig. Seit anhängen vom 1. Oktober ist in ganz Deutschland der Spielbetrieb und noch ist es nicht abgelaufen, wenn wieder abgebrochen werden kann. In der Vorrede, die am wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt zum Ausdruck gelangen wird, haben Süd- und Norddeutschland, Mittel- und Süddeutschland sowie Berlin und Westdeutschland gegeneinander angetreten.

Amstliche Sportnachrichten

Kreis Stettin im S. G. A. Spielansatz.
Für den 24. Februar ist das Spiel Comet I gegen Puckhölzer I um 13.15 Uhr auf dem Preußenplatz neu angelegt. Schiedsrichter Stede (Titania). Das Spiel Puckhölzer II gegen Comet fällt am 24. Februar aus.
Es fehlen noch die Mannschaftsbezeichnungen von Stargard, Witzsch, Königssberg, Schütz und Udermünde. J. A. S. S. S.

Turnier Stettin-Süd (Random).

Beitritt Nord- und Ostdeutschland am Sonntag den 17. März 1929, nachm. 2 Uhr, in Tanton (Sammelplatz: Vereinsklub Schütz).
Ausführung:
Der Lauf wird in A, B und C-Klassen ausgetragen. Zu der Klasse A gehören die Vereine Turnersport, Bommersdorf, Gartz, Sieding und Benzin.
Zu der Klasse B die Vereine Tanton, Colpin, Glogow, Bad, Solentidow und Schwemmen.

Für beide Klassen ist die Laufstrecke: ca. 5000 Mtr. 1. Männer über 18 Jahre Laufstrecke ca. 2000 Mtr. 2. Jugend von 14-18 Jah. Laufstrecke ca. 1000 Mtr. 3. Turnerninnen Laufstrecke ca. 1000 Mtr. Klasse C. Turner über 30 Jahre (eine Klasse). Die Punkte unter den Klassen A, B und C bilden eine Mannschaft. Lauf und Mannschafteintrag ausgetragen in 4. Klasse der Klassen A, B und C bilden eine Mannschaft. Lauf und Mannschafteintrag der Sieger werden nach den Mannschafteintragungen der A, B und C. Wettkampf beginnt für je eine Mannschaft 50 Mtr. Einzelkampf Männer 50 Mtr. Jugend, Turnerninnen 25 Mtr. Turner über 30 Jahre 50 Mtr. 1 Stunde vor dem Lauf Mannschafteintrag. 1/2 Stunde vorher Ausgabe der Startnummern. Nach dem Lauf Siegereife und gemächliche Bekleidung.
Die Wettkämpfe sind mit dem Medaillon bis zum 3. März 1929 an den Untersuchern in Stettin, Postweg Nr. 1b, abzugeben.
Hans Hlod, Bezirksfußballwart.

Handballausflug.

Endspiel um die Kommernmeisterschaft im Handball Sonntag, 24. Februar, 11 Uhr, vorm., Preußenplatz: S. G. A. gegen S. E. S. I. Schiedsrichter Rottum (Weiß). Torrichter Gange (Komet), Richter Gresh. Unterstützer Rottum (Weiß), Schiedsrichter Rottum. Die Spieler Rottum (S. G. A.), Komet und Gresh (S. E. S. I.) werden mit einem irrenden Verweise bestraft wegen ungebührlichen Verhaltens im Spiel S. G. A. gegen S. E. S. I. am 17. Februar 1929.
Schlichter, Bes.-Handball-Obmann.

Filmabend der WVB. Die Sommerische Motorradfahrer-Vereinigung e. V. Stettin, veranstaltet am Sonntag, den 23. Februar, ihren diesjährigen Filmabend im Konzerthaus. Die Aufführung werden auch an diesem Abend der allein eigene WVB-Film zur Verfügung gelangen, die in bunter Reihenfolge die vergangene Saison noch einmal im Wandelbild erschauen lassen werden. Die reichhaltige Programmreihe wird ausschließlich aus den verschiedenartigen Veranstaltungen des Vereins zeigen, dazu viele interessante aus dem internen Schließen. Die Veranstaltung ist als Abendabend gedacht, zu dem jeder Motorradfahrer als Gast Zutritt hat, auch wenn er keinen Klub oder Verband angehört.

Große deutsche Motorsportveranstaltungen 1929

Der großangelegte Automobilsport internationalen Charakters wird auch im kommenden Jahre die Aufmerksamkeit aller sportlich Interessierten auf sich ziehen. Sechs große deutsche Veranstaltungen sind in den internationalen Kalender der A. V. D. A. aufgenommen worden. Vier davon werden vom Automobilclub von Deutschland selbst, bezogen von seinen Körperlichkeitsmitgliedern, eine wird vom A. V. D. und A. D. A. G. gemeinsam und eine vom A. D. A. G. allein veranstaltet.

Den Mittelpunkt dieser Veranstaltungen internationalen Ranges bildet der

Große Preis der Nationen

für Sportwagen, der am 14. Juli vom Automobilclub von Deutschland auf dem Nürburgring-King veranstaltet wird. Dieses Sportwagenrennen des A. V. D., das schon als „Großer Preis von Deutschland“ alle wichtigen automobilsportlichen Ereignisse der vorhergehenden Jahre überragte, ist mit seinem Riesenerfolg im vergangenen Jahre zu solcher Bedeutung herangewachsen, daß ihm die A. V. D. G. A. mit Recht den darüber hinausgehenden Namen „Großer Preis der Nationen“ zuzuschreiben hat. Die ersten Rennen zu diesem großen sportlichen Kampfe sind bereits eingeleitet, so daß mit einem vollen Erfolg dieses Rennens auch dieses Jahr gerechnet werden kann. Das Reglement, das schon im vergangenen Dezember vom A. V. D. herausgegeben wurde und bereits über die ganze Welt verbreitet ist, legt für diese Veranstaltung die allbekannteste Formel der „Sportwagen“ vor, die ohne allzu große Einengung der Konstrukteure eine scharfe Prüfung der im Handel befindlichen Sportwagenentwürfen ermöglicht.

Von den übrigen Veranstaltungen im internationalen Kalender, die sich auf deutschem Boden abspielen, ist wegen ihrer internationalen Bedeutung vor allem die

Internationale Alpenfahrt

zu erwähnen, die vom Automobilclub von Deutschland, vom König. A. G. von Italien,

dem Oesterreichischen A. G. und vom A. G. der Schweiz in der Zeit vom 11. bis 16. August freuz und quer durch das höchste Gebirge Europas führen wird. Die Einzelheiten für diese Fahrt liegen noch nicht fest.
Neben diesen beiden Veranstaltungen werden auch die Körperlichkeitsmitglieder des A. V. D. und der A. D. A. G. in vier weiteren internationalen Veranstaltungen hervortreten. Vom 9. bis 12. Mai wird das

Wiesbadener Automobilturnier,

das vom Wiesbadener Automobil-Club (A. V. D.) gemeinsam mit dem ADAC, München veranstaltet wird, den Reigen eröffnen. Der Rennsport wird in der Versuchungsfahrt „Hohe Wurzel“ und dem Rennen „Rund um den Neroberg“ zu seinem Rechte kommen. Das Rennen wird vom Bayerischen Automobil-Club veranstaltet. Das bekannte Bergrennen über die 5,8 Km. lange Kesselbergstraße mit einem Höhenunterschied zwischen Start und Ziel von 250 Meter ist noch vom vorigen Jahr her in aller Erinnerung, als Stud die schnellste Zeit mit 66,7 Min.-Zeit, fuhr, ein Rekord, zu dessen Überbietung dies Jahr die größten Anstrengungen gemacht werden dürften. Ein zweites Turnier folgt in der Zeit vom 18. bis 23. Juni in Baden-Baden. Zum neunten Male wird die bekannte Veranstaltung vom Badischen und Rheinischen Automobil-Club (A. V. D.) organisiert. Neben der Zielfahrt, der Geschicklichkeitsprüfung und der Schönheitskonkurrenz, die allen diesen Veranstaltungen gemeinsam sind, geben wir auch hier wieder den Rennsport in einem Rennen über 5 Km. und einem Bergrennen über 10 Km. zu seinem Rechte kommen. Zwischen dem Großen Preis der Nationen und der Internationalen Alpenfahrt wird schließlich noch der ADAC seinen bekannten Bergrennen in Freiburg i. Br. am 4. August veranstalten, der mit seiner Strecke von 12 Km. und seinem Höhenunterschied vom Start bis zum Ziel von 800 Meter wieder manchen Loden dürfte, den Rekord des verstorbenen Heunfer zu überbieten.

Tagung der Berliner Bundesradler

Die Vorstände der Berliner Gewerkschaft befinden sich in einer Verammlung am Montagabend mit der bevorstehenden Bundeshauptversammlung, namentlich über die geforderte Umlage von 2 M. pro Mitglied entpinn sich eine längere Aussprache. Man forderte größere Sparsamkeit in der Verwaltung, beschloß aber, damit die 88 000 M. Bundesschulden endlich einmal abgezahlt werden, in Erfurt für diese Umlage zu stimmen. Eine Veränderung in der Abhaltung der Bundeshauptversammlung wurde nicht aufgegeben, die Verammlung war dafür, die Gewerkschaft auf die Hälfte einzuschränken, aber alljähr-

lich den Bundestag stattfinden zu lassen. Befürwortet soll auch ein Antrag werden, der Beratungen in sportlichen und ehrenamtlichen Dingen dem Sportausschuß entzieht und dem zuständigen Gauvorstand überträgt. Die Berliner Bundesradler wünschen, daß die bundesoffenen Straßenrennen auf fünf bis sechs im Jahre beschränkt werden. Im übrigen will man bei den sportlichen Anträgen abwarten, was in Erfurt die Debatte ergibt.

Stettiner Sportvereinigung der Gewerkschafter. Unter Geschäftsführer befindet sich beim 1. Vorsitzenden, Ernst Weiß, Vorsitzende S. I. Alle Vereinsmitglieder werden zu laden. 1. Vorsitz: Karl Zeit, Söhne-Hofstraße 42.

Gegen die Kälte

Schützt Gesicht und Hände am besten „OLALIN“ medkosmetischer Hautsalb mit Doppel-Hormon 5000 Proben werden kostenlos abbezogen. Schreiben Sie sofort an die „OLALIN“-Gesellschaft, Berlin W. 4.

Neues aus Stettin

Heißweibel in Stettin!

Der vor einiger Zeit durch einen Zufall in Saiga (Eichschlößchen) festgenommene Mörder des Versicherungsbeamten Busson aus Stettin, Heißweibel, ist heute an die deutschen Behörden ausgeliefert worden. Heißweibel wurde von einem tschechoslowakischen Transportskommando bis Döberberg gebracht und dort von dem Stettiner Kriminalkommissar Wahn und zwei Beamten der Kanakriminalpolizei in Empfang genommen.

Heißweibel trat heute morgen mit dem Schiffe um 10,15 Uhr in Stettin ein, wurde schwer gekesselt erst zum Polizeipräsidium und dann zum hiesigen Gerichtssaal gebracht.

Der Magistrat gibt Feuerungsbeihilfen

Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung:

Den Haushaltungsvorständen der Erwerbslosen- und Wohnhilfsaufstellungsempfänger werden allgemein die zwei Zentner Kohlen und zwei Zentner Holz gegeben. Die arbeitsfähigen Brennmaterial erhalten die folgenden Unterstufen, die nachweisen, daß sie im Unternehmungsverhältnis stehen und ihre Unterkunft selbst heizen.

Mit diesem Beschluß trat der Magistrat einer Entschädigung des Finanzschiffes bei.

Bergiftung durch Kohlenstaub

Gestern waren 18 Uhr war ein Dienstmädchen im Hause Böhnenstraße 3 mit der Treppenreinigung beschäftigt. Um ein Veressen der Treppen zu verbinden, hatte sie einen Eimer mit glühenden Kohlen aufgestellt. Durch die ausströmenden Gase erkrankte sie eine Wasserströmung. Durch einen hinausgehenden Arzt und einen Sanitäter der Feuerwehr wurde sie wieder ins Leben zurückgerufen.

Labendiebstähle

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurden in der Röhler Straße aus einem Badereffekte und aus einem Kaffeegeschäft am Perlenerbahnhof folgende Sachen gestohlen: 40 Tafeln Marke Reichardt, 10 Tafeln Marke Krantonia, 15 Packungen Pralinen Marke Krantonia, 50 Tafeln Marke Schmidt (Schmidt), 22 Tafeln Marke Dobner Wild Reichardt, 19 Portola-Colum-Stangen und vier Anker-Stangen, sowie eine Dose à 14 Pfund Raffinaden-Bombons. Vor Ankauf wird warnend.

Angaben am Zimmer 27/33 der Kriminal-Direktion des Polizeipräsidiums erbiten.

Diebstahl. Aus den Wohnhäusern des Röhlerstraßen-Friedebornstraße sind verschiedene Fußbelichtungsgeräte, die die Nr. 80104 tragen, Druckknöpfe für Klänge, Steckdosenschalter und Transformator für Klingeleitungen gestohlen worden. Angaben am Zimmer 33 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbiten.

Schornsteinbrand. Heute früh gegen 1.10 Uhr wurde die Feuerwehr zum Hause Bollwerk 11 gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Sachschaden ist nicht entstanden. Gegen 2.10 Uhr rückte die Feuerwehr wieder ab.

Ausbau der Angestellten-Versicherung?

Koalitionsmachungen für Alere Erwerbslose. Ausdehnung der Familienrenten.

Nachdem die neuerdings vorgelegten Beschlüssen die Finanzlage der V. A. in einem weitestgehend günstigeren Lichte erscheinen lassen als die früheren Denkschriften, hat, wie der Gewerkschaftliche Pressedienst" mittels der Reichstagesabgeordnete Gustav Schneider nunmehr im sozialpolitischen Ausmaß des Reichstages eine Reihe bedeutender Forderungen an den Angestelltenversicherungs-Gesetz eingebracht. Die Forderungen sind zum Teil reaktionärer, zum Teil materieller Art. So wird u. a. gefordert: Die Verabschiedung der Altersgrenze für die Ruhegeldgewährung soll in der Weise durchgeführt werden, daß vorläufig bis zum Jahre 1933 Ruhegeld schon von 60. Lebensjahre ab zu gewähren ist, sofern und solange Arbeitslosigkeit vorliegt und Unterhaltungsverhältnisse auf Grund des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes nicht mehr bestehen. Dabei sollen als arbeitslos auch die nun noch zur gelegentlichen Anstöße Beschäftigten gelten. Ferner soll die Gewährung von Hinterbliebenenrenten auf die Eltern und Großeltern ausgedehnt werden, sofern

diese von den Versicherten wesentlich unterhalten worden sind. Der gleiche Anspruch soll Geschwintern und erkrankten Kindern zufließen, wenn diese außerdem mit dem Versicherten in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben. Weiter soll die Witwenrente auch der geschiedenen Witwe ausbleiben, falls der Verstorbenen im Scheidungsprozeß allein für die Witwe erklärt worden ist. Die Höhe des Ruhegeldes und damit auch der Hinterbliebenenrente soll der Antrag Schneider durch zweierlei Maßnahmen gesteigert werden. Der laufende Steigerungsbetrag soll von 15 auf 20 Prozent unter Umwandlung in feste Steigerungssätze erhöht und auch für in der Zeit vom 1. August 1921 bis 31. Dezember 1923 geleisteten Beiträgen ein

Zuermittlungsbetrag gezahlt werden. Außerdem wird vorgeschlagen, die Beitragsleistung im Falle der Invalidität durch eine weitere Beitragszahlung auszuweiten und auch die Beitragsrückgewähr auf weibliche Versicherte im Verheiratsstande durch Beitragsauf die Beitragsleistung auszuweiten.

Die Beiträge selbst soll für alle Versicherten auf 60 Beitragsmonate und, falls nicht mindere 30 Pflichtbeiträge nachgewiesen werden können, auf 90 Beitragsmonate herabgesetzt werden. Auch die Beiträge sollen durch erleichtert und vereinfacht werden, das heißt acht und vier Beiträge fünfjährig ohne Rücksicht auf die Versicherungsdauer jährlich nur fünf Beiträge erforderlich sein sollen.

Sämtliche Beitragsverbesserungen sollen auch den bereits vorhandenen Rentenempfängern beim, dem nach dem Antrage Rentenberechtigten zugute kommen.

Schiffahrt und Luftfahrt

Die Luftfahrt Kommerz G. m. b. H. schreibt uns:

Das Gemeinsame von Schiffahrt und Luftfahrt ist von unseren großen Schiffsahrtsgesellschaften früh erkannt worden, sie haben daher auch bei Gründung der Deutschen Handelsluftfahrt vornehmlich zehn Jahren mit Rate gestanden. Dieses Interesse der Großschiffahrt an der Luftfahrt ist keineswegs erloschen, sondern heute am Vorabend des Verkehrs, einen planmäßigen Transatlantik-Luftverkehr ins Leben zu rufen, lebhafter denn je. Glücklich nämlich dieser Verkehr — und er wird glücken, wenn vielleicht nicht gleich, so doch in absehbarer Zeit —, so wird er zweifellos ein gutes Geschäft sein. Ueber eine finanzielle Beteiligung hinaus besteht aber bereits schon seit Jahr und Tag eine praktische Zusammenarbeit von Schiffahrt und Luftfahrt, indem Passagiere der großen Übersee-Dampfer auf funktentelegraphische Anforderung Sitze in den planmäßigen Linienflugzeugen oder auch ganze Flugzeuge als Anflugsfliegen zur Weiterbeförderung nach beliebigen europäischen Plätzen reserviert werden. Daß der Bedarf für den kombinierten Schiffs- und Flugzeugverkehr bei uns nicht sehr umfangreich sein wird, liegt daran, daß einige Passagiere von vornherein die bestehenden vorzüglichen Luftverbindungen Kopenhagen—Stettin und Stockholm—Stettin, zu denen noch Helsingfors—Stettin treten müßte, benutzen werden.

Lufschiffahrt als bereits eine Zusammenarbeit von Dampfschiff und Flugzeug zur möglichen Beschleunigung des Verkehrs jetzt schon auch bei uns. Die augenblicklich aktuelle Zusammenarbeit von Schiffahrt und Luftfahrt zur Erkundung der Eisverhältnisse und zur Verpoantierung eingefrorener Fahrzeuge geht dank dem gutgeschulsten Personal und modernen Material der Deutschen Luftfliegerei G. m. b. H. vorwärts. Da es sich bei dieser Tätigkeit um verschiedene Ueberwachungsarbeiten handelt, wäre die Zentralisierung an geeigneter Stelle, z. B. Stettin, durchaus unpraktisch. Aus Sicherheitsgründen muß man nämlich bestrebt sein, den Flugzeugen möglichst kein zu halten, denn Padeis oder Treibstoff bei eintretenden Motorstörungen sicherlich keine geeigneten Notlandplätze. Deshalb verbietet sich auch ein Winterluftverkehr mit Landflugzeugen von selbst, bis der Luftverkehr mit Wasserflugzeugen erfolgen und das Risiko einer Notlandung auf offener Meer nicht übernehmen könnte. Ein Verkehr mit Segelflugzeugen ist deshalb nicht möglich, weil immer mit einer Beschädigung des einen oder anderen Hakens gerechnet werden muß. Wir können also den Winterluftverkehr nach Kopenhagen bei dem jetzigen Stand der technischen Entwicklung von Flugzeugen und Motoren Lübeck/Traromünde nicht freitig machen, da die auf dieser Linie eingeleiteten Landflugzeuge fast gar keine größeren Wasserstraßen zu überfliegen haben.

Eine Ausdehnung des Luftverkehrs über den Sommer hinaus, der übrigens auch für Eisen-

bahn und Schiffahrt die Hauptverkehrszeit mit erheblich verminderten Betrieben ist, besteht bereits auf den norddeutschen Kanälen haben auch im Oktober/November d. J. eine tägliche Verbindung Stettin—Berlin und zurück, die übererlaubt ausgenutzt wurde und mit Anfang Februar bis zum Beginn des Sommerluftverkehrs im Mai wieder in Betrieb genommen werden sollte. Die Arbeiten zur Verbesserung des Flughafen haben das für diesmal verabschiedet, aber aller Voraussicht nach wird Stettin im nächsten Jahr während zehn Monaten an das deutsche und internationale Luftverkehrsnetz angeschlossen sein.

In diesem Sommer wird Stettin jedenfalls eine Vorkampfstellung als führender deutscher Flughafen behaupten, da es in der Lage sein wird, einen stärkeren Luftverkehr nach den skandinavischen Ländern zu unterhalten als die Flughäfen Lübeck/Traromünde und Danzig. Im übrigen ist zu hoffen, daß die Ausdehnung des Linienverkehrs mit der allmählich eintretenden Verbesserung des Flughafen sich fortsetzen wird.

Die Frage, ob es für eine einzelne Firma, etwa eine Reederei, zweckmäßig ist, sich ein eigenes Flugzeug zu beschaffen, ist nicht ohne weiteres zu beantworten. Im U. und V. besteht eine Reihe von Flugzeugen zu Privat- und Geschäftszwecken unterhalten, der Nutzen liegt besonders in der Möglichkeit, die Dienstfahrten der leitenden Beamten zu beschleunigen, und auch in der Propaganda. Immerhin kann es sich um große Unternehmen handeln, die für ein Flugzeug ausgedehnte Verwendungsmöglichkeiten haben, so daß sie sich trotz der notwendigen hohen Aufwendungen, Kostoverpflichtung, Betriebskosten und Gehältern, sich einen Nutzen ausrechnen können. Zweifellos ist es für besondere Zwecke kein Flugzeug zur Verfügung steht, andererseits wird eine Einzelfirma das Risiko der Unterhaltung kaum auf sich nehmen wollen und es bleibt nur als Ausweg, daß eine Reihe von interessierten Firmen sich zu einer zu diesem Zweck zu gründen den G. m. b. H. zusammenschließen und zwar am vorteilhaftesten in Zusammenarbeit mit dem Stettiner Verein für Luftfahrt G. m. b. H. und, wie wir annehmen können, auch die Flughäfen Stettin G. m. b. H. würden eine solche „Stettiner Luftfahrt G. m. b. H.“ gern mit Rat und Tat unterstützen.

Einer Zusammenkunft zur Förderung dieser Angelegenheit würden wir gern beizuhen. Im übrigen wollen wir von den in unserem Aufsatz vertretenen Staats-, Landes- und Stadtbehörden, welche an der pommerischen Luftfahrt Interesse nehmen, hier besonders die Industrie- und Handelskammer der Stadt Stettin heroorufen. Die Zusammenlegung unseres Ausschusses bringt es also mit sich, daß seine Sitzungen jedesmal eine pommerische Luftfahrtkonferenz vorstellen, in der Behörden und Wirtschaft gleichmäßig zu Wort kommen.

Aus der Eigenheimstättenbewegung. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des erweiternden Vorstandes des Bauvereins „Miesdorf“ wurde zunächst der Jahresbericht für das abgelaufene 3. Geschäftsjahr 1922 erfaßt, der eine günstige Entwicklung widerpiegelt. Es war im vergangenen Jahr möglich, bereits 18 Wohnungen zu bauen, weiter sind noch sechs Wohnungen im Bau. Die Beschaffung von Baugeld war in Stettin nicht allzu leicht, trotzdem hat der Verein im letzten Jahr über 30000 dem Dreierland Land hinzugewonnen. Neben dem Gelände in der Heimstraße, Gottfried-Keller-Weg und am Hüfelsen ist vor allen Dingen das neun Morgen große Gelände an der Kretzower und Kamminer Straße zu erwähnen. Das letzte Gelände wird an der Kretzower Straße mit acht Reihenhäusern zu je sechs Wohnungen bebaut werden, während an der Kamminer Straße und an der durchliegenden Straßburger Straße zwölf Eigenheim mit 20 Wohnungen, darunter ein Stahlhaus, mit umgebenden Gärten, errichtet werden.

48 Wohnungen in den Reihenhäusern werden in den verschiedensten Größen, in der Hauptsache jedoch aus drei Zimmern bestehen. Die Reihenhäuser werden Zentralheizung von einer Station erhalten. Der Verein hat der hochbau- und Siedlungs-Deputation für dieses Jahr bereits 80 Wohnungen zur Bezugnahme durch Hausjenseuermittel angemeldet, denn nur dadurch würde es möglich sein, billige Baugelder zur Verfügung zu erhalten. Heute bereitet den Bauvereins die Finanzierung seiner umfangreichen Bauten eine Schwierigkeit mehr, insbesondere werden keine Banken infolge ihrer hohen Bauzinsen durch die Hypothekentendenz gern beliehen.

Die für die Bauten im letzten Jahr aufgefundenen Bauflohen betragen rund 300 000 RM. Der Grundlag: Recht wenig Verwaltungsanstöße zu verurteilen, ist auch im letzten Jahr durchgeführt worden. Infolge der Stärke des Vereins hat sich der Vorkauf-Bauverein dem Reichsbauverein Deutscher Baugewerkschaften angeschlossen. Das vorliegende Bauprogramm, das in gemeinsamer Sitzung geteilt genehmigt wurde, läßt auch für dieses Jahr eine weitere günstige Entwicklung des Vereins zu.

Das Wetter am Donnerstag

Mäßige Winde aus südlichen Richtungen, heiter bis wolkeig, in Spätmorgen häßlich bedeckt und kräftige Schneefälle, fortwährend der Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch -2,1 Grad, morgens 8 Uhr -21,9 Grad, mittags 12 Uhr -10 Grad.

Vom Wochenmarkt.

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landutter 1,60—1,90, Molkebutter von 2,10 Markt an. Eier bei der geringen Zufuhr keine Preisnotierung. Geflügel: G. l. und G. w. Hühner 1,20—1,40, Enten 1,40, wobei Kanadener Stück 2,00, Tauben Stück 1,00. — Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — Gemüse bei geringer Zufuhr keine Preisnotierung. — Fisch: Barsch 0,90, Meie 0,80—1,00, Zander 1,10, Schleie 1,40—1,60, Flundern 8 Pfund 1,00, grüner Hering 0,25—0,30.

In der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Altertumsstudien, die am Montagabend im Provinzialmuseum eine Mitgliederversammlung abhielt, zeigte zunächst Direktor Dr. Kunze die neuesten Erwerbungen des Museums, darunter den Schachbrett, Schimmel, Jäger und Einhorn) und drei einige Erwerbungen zu neuen Tierarten, die bei bodenständigen Museumsgängen besonders im Kreis Vorpommern traten. Neuerdings sind Schachbrett und Schimmelweiser auch in den Kreisen Vorpommern und Vorpommern festgestellt worden. Das Schachbrett wird als alte Ueberlieferung angesehen und dieleht als Symbol der Fruchtbarkeit angesehen sein. — Die wertvollste Erwerbung des Museums ist aber eine Silberne Krone aus dem 14. Jahrhundert, die es ist eine sehr kostbare Arbeit.

Als zweiter Redner sprach Professor Wehrmann über alte pommerische Ratshausen. Im 18. Jahrhundert, so führte er aus, sind mit den ersten Ratshäusern die ersten Ratshausen entstanden. Für Platz war in der Regel mitten auf dem Markt, die meisten vorhandenen jedoch, im Erdgeschoss befanden sich sogenannte Kassen, offene Hallen, wo die Kaufleute ihre Waren ausstellten, daneben war auch eine Gerichtsstelle vorhanden. Das Obergeschoss wurde in der Hauptsache von dem Sitzungssaal eingenommen, in dem man auch heute abhört. In den Sitzungssaal schloß sich eine Art Balkon oder Erker, von dem alle Aufmerkungen der Ratsherren nach unten zur Sprache verbracht wurden. Ein höfliches, oft mehrstöckiges Dach trug das Rathaus. Das dort Rathaus kommt erst im 14. Jahrhundert vor, aus dem 13. Jahrhundert läßt sich uns in den Urkunden von keinem Ratshaus nachweisen, wie theatrum, consistorium u. s. Die schönsten alten Rathhäuser in Pommern besitzen Greifswald, Stralsund, auch Stargard und Gammalin. Auch in kleinen Städten, wie in Gorb a. D., Wollgast, Bahu usw. hat schon früh Rathhäuser nachweislich als ein Merkmal des Selbstbewußtseins der Städte werden. Mit der Selbstverwaltung der Städte verließen im 17. und 18. Jahrhundert auch die alten Rathhäuser, viele verschwand völlig. Erst im 19. Jahrhundert wurden die alten Rathhäuser, — Der Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Dr. Friedrich, sprach kurzweilig und im Sinne der Mitglieder, als er beiden Rednern für ihre jeweiligen Ausführungen dankte.

Herzschmerz und Grippeepidemie

Die Folgeerscheinungen der jetzigen Grippeepidemie sind vornehmlich in den Geschlechtern der männlichen Bevölkerung zu beobachten. Die Krankenanstalten sind überfüllt. Es ist nicht die Gemütsgeboten, daß alle Grippekranken notwendigerweise eine sofortige Aufnahme in den öffentlichen Krankenanstalten finden. Viele Privatkrankenanstalten und Kliniken haben dagegen noch freie Krankenbetten zur Verfügung, da die Aufnahmeplätze die öffentlichen Anstalten nicht überfüllen. Die Aufnahme in einen großen Teil der Kranken nicht aufgebracht werden können. Es ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt, daß die öffentlichen Krankenanstalten nicht nur einen Zustuß von den Kommunen erhalten, sondern auch steuerlich nicht befreit sind. Die Privatkrankenanstalten dagegen haben die freie erbliche Steuerlast zu tragen, durch die die Höhe der Aufnahmeplätze letzten Endes bestimmt wird.

Die jetzige Grippeepidemie hat den Beweis geliefert, daß die Privatkrankenanstalten in Krisenzeiten eine unentbehrliche Reserve darstellen. Es ist daher unerlässlich, weshalb eine heuerliche Anlegung an die öffentlichen Krankenanstalten noch nicht erfolgt ist. Sie liegt im Interesse der Bevölkerung, die beiden großen deutschen Reichstagen haben sich in Telegrammen an den Reichstag und die Reichsregierung gewandt, in denen sie die Anlegung der Privatkrankenanstalten an die öffentlichen wie folgt fordern:

„Anlässlich der jetzigen Krankenbetriebe wegen Grippe-Epidemie beantragt die erste Sitzung des Reichstages, wiederholt die Konzentrierung privater Krankenanstalten mit Feuerleitung Anlegung an die öffentlichen. Der Untertrag von hundert Privatkrankenanstalten in der Reichsregierung zeigt, daß die besonders als Reserve in Krisenzeiten unentbehrlichen privaten Krankenanstalten ohne die Anlegung nicht lebensfähig sind.“

Konferenz des Stettiner Musikvereins. Das dritte und letzte Symphoniekonzert bringt als Hauptwerk des Abends 3. Symphonie, hier lange nicht mehr gespielte Symphonie Nr. 3. D. Dur, 3te. Symphonie, Konz. Nr. 2. D. moll. (Zweite Suite) und als Hauptstück eine Symphonische Suite „Im Winter“ mit Regal- und Schloß- und Chor- und Musikverein) von Robert Schumann. An der Spitze: Gottlob Leber.

Aufspringen der Hände und des Gesichts

schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und geheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde Creme Leodor. Diese schneeig-weiße, glyzerinhaltige, fettfreie Hautcreme verleiht auch den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße, die der vornehmlichen Dame erwünscht ist. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 1 Mk. - Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

„Kommunalisierung“ des Landrates?

Von Vizepräsident Dr. Voigt, Berlin.

Die preussische Staatsregierung hat jetzt dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Neuorganisation des reichlich-wirtschaftlichen Auftragsgebietes sowie den Entwurf eines Einführungsgesetzes dazu zugehen lassen. In diesem ist auch die Frage der Kommunalisierung des Landrates zu erklären und sie damit der selbständigen Behandlung durch die freisangehörigen Städte und Gemeinden zu entziehen, obgleich diese sich bereits seit Jahrzehnten mit bestem Erfolg und sehr zum Wohle ihrer Einwohner damit befaßt haben. Würde der Vorstoß der Staatsregierung Befehl werden, so würde das den schwerwiegendsten Einfluß auf die Stellung des Landrates zur Folge haben müssen.

Sein Amt als Staatsbeamter würde vollkommen in den Hintergrund treten gegenüber dem als Leiter der dann bei ihm zentralisierten Selbstverwaltung.

Im ganzen Landkreisegebiete, die bisher ja nach der Städtischen Städteordnung und nach der Landgemeindeordnung auf die einzelnen freisangehörigen Gemeinden zentralisiert war.

Es ist nur natürlich, daß mit Rücksicht auf diese grundlegende Veränderung in der Stellung des Landrates die Frage aufgeworfen wird, ob er nach ihrem Eintritt noch weiter die bisher von der Staatsregierung in sein Amt berufen und aus ihm abberufen werden kann. Die Stellung der Parteien zu dieser Frage ist nicht einheitlich. Der Landtag wird sich mit dem Problem schon in absehbarer Zeit befassen müssen; die deutsche Fraktion sowie die Fraktion der Wirtschaftspartei haben den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem

die Wahl der Landräte der wahlberechtigten Bevölkerung des Landkreises übertragen wird,

analog der Wahl der Bürgermeister in den Städten. Abseits vom Standpunkt der einzelnen Parteien lohnt es, die Dinge einmal unter allgemein staatsbürgerlichen Gesichtspunkten zu betrachten.

Zu den Grundrechten aller Selbstverwaltungsorgane gehört das, den Leiter der Selbstverwaltung selbst zu wählen. Die Landräte sind zwar jetzt noch in gewissem Grade Träger der Selbstverwaltung. Wenn ihr Leiter, der Landrat, bisher nicht von den Kreisräten gewählt, sondern von der Staatsregierung ernannt und abberufen wird, so kann das hingegen der Selbstverwaltung im Gebiete des Landkreises die freisangehörigen Gemeinden sind, während die Landräte für die Selbstverwaltung nur sekundär in Frage kommen. Soll jetzt aber in den freisangehörigen Gemeinden all das, was mit Recht als Selbstverwaltung bezeichnet werden kann, befristet und soll ihnen nur noch

die Erinnerung an die Selbstverwaltung gelassen werden, während die Landräte zu Selbstverwaltungsorganen erster Ordnung umgestaltet werden sollen, so würde die Verletzung des Rechtes der eigenen Wahl des Verwaltungsoberhauptes der freisangehörigen Bevölkerung gegenüber der freisitzenden Bevölkerung. In dem Falle hätte an der Ernennung und Abberufung der Landräte durch die Regierung und Abberufung der Kompetenz-Kompetenz an die Landräte würde ein geradezu beliebiges Werturteil über die Landbevölkerung und die Einwohner der freisangehörigen Städte liegen.

Zentralisiert man ihre Selbstverwaltung in der Kreisverwaltung, so muß deren Leiter auch reiner Kommunalbeamter werden.

Befähigt sich die Staatsregierung das Recht vor, den Selbstverwaltungsorganen der Landkreise den Leiter ihrer Verwaltung auch gegen ihren Willen durch Befehl an der Ernennung und Abberufung des Landrates aufzuzwingen.

Um das Steuervereinfachungsgesetz

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich mit dem Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes befaßt und seine Stellung in folgender Entschliessung zum Ausdruck gebracht:

„Der richtige Gebante einer Steuervereinfachung darf nicht zu einer weiteren Beschränkung der gemeindlichen Selbstverwaltung auf steuerlichem Gebiete benutzt werden. Die Reform des materiellen Rechts darf keine Veränderung der Zuständigkeiten vornehmen, die die Gemeinden von dem wichtigsten Teil der hauseigenen Arbeit ausschaltet. Für den Fall, daß die Festsetzung der Besteuerungsgrundlagen der Realsteuern den Verwaltungen der Länder und Gemeinden entzogen und den Finanzämtern übertragen wird, fordert der Vorstand des Deutschen Städtetages die Einführung eines gemeindlichen Voreinigungsverfahrens und eine ausreichende Beteiligung der Gemeinden an der laufenden Arbeit der Finanzämter durch Gewährung eines umfassenden Rechtes auf Auskunft und unmittelbaren Verkehr mit den Steuerpflichtigen. Das obligatorische Antragsrecht der Berufsvertreter muß aufrechterhalten werden. Die Steuerämter dürfen nicht die Aufgabe der gemeindlichen Selbstverwaltung als die zur Vertretung der örtlichen Gesamtinteressen berufene Instanz zugunsten beruflicher Sonderinteressen ein und ist als Versuch, die politischen Rechte der auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts gewählten Gemeindevertreter abzubauen, abzulehnen. Die Voraussetzungen für die staatliche Genehmigung der Gemeindeumlagen müssen so festgelegt werden, daß die Genehmigung nicht zur Regel wird und damit zu einer unausbeachteten Arbeitsbelastung der Auf-

ichtsbehörden führt, sondern nur in wirtschaftlich dringenden Fällen vorgehen wird. Die im Interesse der Wirtschaft erforderliche Beteiligung der örtlichen Gewerbesteuer ist durch Gewährung des Wahlrechts zwischen den Besteuerungsgrundlagen des Kapitals und der Lohnsumme nicht nur an das Land, sondern auch an die einzelnen Gemeinde zu sichern. Die deutschen Städte haben nie unterlassen, bei jeder Gelegenheit die Forderung nach ausreichendem und gesundem Wohnraum für die in den Städten wohnenden Bevölkerung zu erheben. Wohnraumspolitik ist eine der dringendsten Gemeindefragen. Jeder Gebante auf zentralistische Finanzwirtschaft wird daher auf die Verwirklichung sozialer Friedens, der Volksgesundheit und der wirtschaftlichen Fortschritte ist, haben die Städte der Neubautätigkeit stets ihre besondere Fürsorge gewidmet. Soll diese auf weite Sicht gestellte Wohnungs- und Grundstückspolitik nicht in ihren Grundlagen auf das Schwache erstickt werden, so muß der Fortbestand der Wohnraumpolitik als Aufgabe der Städte als der wichtigsten Finanzierungsquelle des Wohnungsbaus bis zur Beseitigung der Wohnungsnot unbedingt und auch weiterhin alle Gemeindefürer in einem Maße, das die Deckung der inneren Kreislaufes bei den Gemeinden befriedigt, gesichert sein. Zu diesem Zweck richten die deutschen Städte an den Reichstag die dringende Bitte, durch eine Festlegung der Gebäude-entwässerungssteuer auf die Dauer von mindestens 25 Jahren die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.“

Der heutige Abend

- Stadttheater, 19,30 Uhr: „Eine einzige Nacht“.
- Volkstheater: „36 Rüsse Ihre Hand, Madam“.
- Konzerthaus, 19,30 Uhr: Konzert: Dr. R. T. de Witt.
- Ch. Vereinshaus, 20 Uhr: Filmvortrag des Kapitän Kirsch.
- Centralhallen: „Das lebende Magazin“.
- Travodot: Kabarett.
- Stettiner Urania: „Waterloo“.
- Scala: „Der Falschsprung“.
- Ballspielplatz: „Frauenraub in Maroffa“.
- Städtische Gabelung: „Rüsse, die man nie vergißt“.
- Altstadt: „Charly Chaplin: Carmen“.

Stadtheater.
Mittwoch 7,30 Uhr: „Eine einzige Nacht“. Donnerstag 7 Uhr (Schlußabend): „Lombardier“. Freitag 8 Uhr: „Don Pasquale“. Sonnabend 8 Uhr (Schlußabend): „36 Rüsse Ihre Hand, Madam“.

— Ein festes Winterfest. Der Verein Deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine will nach längerer Zurückhaltung zum ersten Male am 21. Februar mit einem Winterfest unter dem Namen „Gesicht“ an die Öffentlichkeit treten. Die Veranstaltung findet im Curio-Haus an Hamburg statt.

— Stadtmuseum, Mittwoch, 20. d. Mts., abends 8 Uhr, letzter Vortrag von Dr. D. Holze über venezianische Malerei. Thema: Paolo Veronese. Ticket und letzte Zeit.

— Gefallenengedenkfeste. Am Ostersonntag, Sonntag, 24. Februar, veranstaltet der „Vollständiger Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, wie alljährlich, in der Urania, mittags 12 Uhr, eine Gedenkfeste zu Ehren der Gefallenen und fordert zur Teilnahme auf. Näheres durch die Plakate, Einladungskarten ab Mittwoch bei den Vorverkaufsstellen und auf der Geschäftsstelle Friedrich-Karl-Straße 7.

Der Verein für Hundezucht und Hundesport veranstaltet im Rahmen seiner Monatsversammlung eine kleine interne Schau, zu der von den Mitgliedern eine große Reihe von Hundebildern gesendet werden. Das Preisrichteramt wurde von den Herren Dr. Kallm, Dr. Herberich und Dr. Lemel bekleidet. Von den vier vom Verein zur Verfügung gestellten Ehrenpreisen fiel der 1. an „Barry Pommerania“ 17 880, der 2. an „Berente Karolina“, Barjol, Bel. Frau E. Kober, „V“, der 3. an „Ali v. Hottenlot“ 379 968, die 4. an „Suli“ 1833, Jürgel, Bel. E. Schell, „S“.

Um mein reichhaltiges Lager schnell zu räumen, habe ich die Preise für Schlaf-, Speise- u. Herzenszimmer sowie sämtl. Möbel bedeut. herabges. Außerdem:

Teppeiche Diwanden zu Ausnahmepreis, bis 20 Monate Ziel bei geringer Anz. im

Berliner Möbelhaus Stettin Schulzenstr. 16-17 1. Etage



Logogebenen vorräthig Massenfertigung sofort

Kranpfederbinden Vasculen

Für Damen Wohlbedienung Hygienische Bedarfsartikel

Real Bräutigam Stettin-Breitelstr.

- des Hauptfriedhofs. — 19. 2. Postbeamter A. D. Benjamin Brünzel, 80 J. Beis. Freitag 3,45 Uhr von der Kapelle des Bredow-Friedhofs. — 19. 2. Frau Oberförster Clara Dehnert, geb. Raab, Karlsruhstraße 15. Beis. Freitag 12,45 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 2. Irma Schauer, geb. Riedel, 32 J. Steinstraße 8b. Beis. Freitag 9,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Olga Scheidemann, Gustav-Adolf-Straße 65. Trauerfeier zur Einäscherung Donnerstag 10,30 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Max Siner, 68 J. Poststraße 35. Beis. Freitag 2,15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Ww. Auguste Soratz, geb. Schmidt, 75 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Bredower Leichenhalle. — 18. 2. Emil Wartenberg, 46 J. Beis. Freitag 1,30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 2. Wilhelm Wilch, 66 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
- Altstadt: 18. 2. Ww. Luise Kühn, geb. Mundt, 77 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Stettiner Straße 3.
- Angermünde: 17. 2. Carl Schüller, 66 J. Karlstraße 8.
- Augustwalde: 19. 2. Altsitzer Hermann Horst, 83 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause.
- Brenkenhofswalde: 17. 2. Emma Müller, 46 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause.
- Cammin l. Pom.: 16. 2. Anneliese Sankowsky, 11 Mon., Johannisstraße 3.
- Demml.: 17. 2. Mathilde Bollhagen, geb. Knaack, 76 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Drenow: 17. 2. Altsitzer August Volkmann, 83 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause.
- Frauenthorf: 17. 2. Albertine Haaker, geb. Lamb, 73 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.
- Grellswald: 17. 2. Marie Eggebrecht, 85 J. Klamer Straße 3. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs. — 18. 2. Anna Fadschild, 41 J. Neumorgensstraße 27. Beis. Donnerstag 3,15 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 18. 2. Marie Glöb, Beis. Freitag 2,30 Uhr vom Trauerhause, Langenfuhrstraße 2. — 18. 2. Anna Wahlentfeld, geb. Lütj, 53 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause, Burgstraße 1. — 18. 2. Anna Zimmermann, geb. Krabbe, 69 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause in Sassen.
- Immenhof: 17. 2. Ferdinand Fritz, 61 J. Klukow: 17. 2. Ferdinand Stübke, 69 J.

- Köslin: 16. 2. Ww. Hulda Eyrich, geb. Purwand, Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 17. 2. Frieda Groß, geb. Hamel, 30 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs. — 18. 2. Berta Hardtke, geb. Treichel, 71 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause, Gerberstraße 12b. — 17. 2. Karl Manke, 70 J. Beis. Donnerstag 5 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.
- Kolberg: 18. 2. Wilhelmine Wulff, geb. Lawrenz, 70 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause, Dünestr. 12.
- Mellin: 18. 2. Musiker Albert Klemm, 54 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr.
- Neustettin: 17. 2. Johanna Henning, geb. Manthey, 7 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der neuen Friedhofskapelle. — 18. 2. Pauline Janke, 79 J. Beis. Donnerstag 4,30 Uhr von der Leichenhalle. — 18. 2. Hegemeister I. R. Albert Tesch, 75 J. Beis. Freitag 4 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Pommersdorf: 18. 2. Eigentümer Karl Zegelin, 64 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause, Wiesenstraße 25.
- Prenzlau: 19. 2. Margarete Busse, geb. Schomartz, Beis. Freitag 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 18. 2. Frau Kreisgerichtsrat Anna Schneider, geb. Bökler, 90 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Pryritz: 18. 2. Ernestine Fürstenberg, geb. Kückhöf, 73 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Kramsch St. Gr. Wollweberstr.
- Rothenburg: 18. 2. Landwirt Wilhelm Bettack, 63 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr.
- Rügenwaldermünde: 18. 2. Sattlermeister-Ww. Auguste Stenzel, geb. Bergemann, 69 J. Beis. Freitag 2,30 Uhr vom Trauerhause.
- Rügenwaldermünde: 18. 2. Fischer Bernhard Blum, 50 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause.
- Forsthaus Scharchow: 19. 2. Förster Emil Wenzel, 64 J. Beis. Freitag 1,30 Uhr.
- Scheune: 17. 2. Gerhard Mittag, 15 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Kirche.
- Schwabe: 18. 2. Schuhmachermeister Wilhelm Messer, 88 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.
- Stargard l. Pom.: 18. 2. Emilie Buß, geb. Steinhilber, v. v. Pribbernow, 75 J. Gr. Wall 30. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Starnitz: 16. 2. Mathilde Höpner, geb. Höpner, 65 J.
- Stolp l. Pom.: 17. 2. Gerichtsvollzieher kr. A. Paul Gast, 30 J. Friedrichstraße 29. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Friedhofskapelle. — 17. 2. Otto Heinrich, 31 J. Hospitalstraße 35. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Friedhofsk. — 17. 2. Maria Neuwirth, geb.

- Kayser, 78 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr von der Friedhofskapelle. — 17. 2. Ida Rosin, geb. Pögel, 25 J. — 18. 2. Sophie Stange, geb. Hindenberg, 75 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Stralsund: 18. 2. Emilie Dinse, geb. Kruse, 68 Jahre, Frankenstraße 48. Beis. Donnerstag 2 Uhr von der Kapelle des St. Johannis-Klosters.
- Torgelow: 18. 2. Martha Furth, 25 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Utzedel: 18. 2. Frida Henning, geb. Freese, Beis. Donnerstag 2 Uhr.
- Wahlendorf: 17. 2. Helmut von Capivi, 14 J.

Infolge eines Schlaganfalls starb plötzlich mein lieber Mann, der Schneidermeister

Ferdinand Dräger

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Malwine Dräger geb. Merten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Febr., um 3 Uhr, vom Trauerhause in Löcknitz, aus statt.

Familien-Nachrichten.

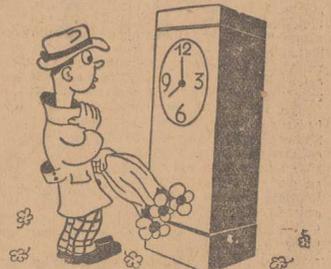
Geburten:
Ein Sohn:
Stettin: Wilhelm Schünke und Frau Auguste, geb. Gliese. — Fritz Zimmermann und Frau Rosa, geb. Zunk.
Grellswald: Joachim Lüder und Frau Margarete, geb. Just.
Köslin: Alfred Apitsch und Frau Erna, geb. Büttner.

Lauenburg l. Pom.: Rechtsanwalt Dr. Villmow und Frau Paula, geb. Heil.

Verlobungen:
Lauenburg l. Pom.: Postdam: Luise Nossinski und Polizei-Oberwachmeister Georg Happe.

Vermählungen:
Stettin: Arthur Schultz und Frau Liesbeth, geb. Klatt.

Todesfälle:
Stettin: 19. 2. Gastwirt und Hausbesitzer Julius Barkow, 48 J., Pionierstraße 4. Beis. Freitag 12 Uhr von der Hauptkapelle



Eine Stunde ist nun schon verronnen Ob die Geliebte noch wird kommen? Ne Welle bleib ich hier noch stehen, „Lebewohl“ hab ich ja auf den Zehen.

„Gemein ist natürlich das gerühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balsam. Die Hühneraugen-Lebewohl-Pflanze enthält die wertvollsten Bestandteile der Natur, die in der Apotheke und Drogerie. Wenn Sie dieses Mittel anwenden wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echt Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich ebenso gute“ Mittel zurück.

Landschaftliche Bank der Provinz Pommern zu Stettin

Die Bank legt jetzt ihren Bericht über das 35. Geschäftsjahr 1928 vor, dem wir folgendes entnehmen:

Während des ganzen Geschäftsjahres 1928 blieb der Bankdiskont unverändert 4 Prozent. Eine geringe Geldflüssigkeit zu Anfang des Jahres war nicht so anhaltend, daß die Reichsbank sich zu einer Ermäßigung des Diskonts entschließen konnte. Infolge dieser schwierigen Geldmarktlage verschlechterte sich die Aufnahmefähigkeit für unsere 8% Goldpfandbriefe - denn nur diese kamen für Pfandbriefsanleihen in Frage - immer mehr. Am 2. Januar war der Kurs der 8% Pomm. Goldpfandbriefe 97,70%, am 6. desselben Monats erreichte er den höchsten Stand mit 99%, um von da ab unter nur geringen Schwankungen am 22. Dezember bis zu seinem tiefsten Stand 91,4% zu sinken. Am Schluß des Jahres notierten die Pfandbriefe 92,20%. Die Kursentwicklung der 8% Landschaftlichen Zentral-Goldpfandbriefe, die hauptsächlich für die Belegung des Kleinrentbesitzes in Frage kamen, war eine ähnliche. Am 2. Januar notierten sie 96%, der höchste Kurs war am 11. Januar 98%, der tiefste Stand wurde am 29. November mit 91,80 Prozent erreicht. Die Jahresrendite betrug 9,22%. Wenn sich zu Anfang des Jahres der Kurs der Pfandbriefe noch verhältnismäßig gut halten konnte, so hatte das seinen Grund darin, daß ein immerhin bedeutender Teil des Kreditbedürfnisses aus der 2., 3. und 4. Amerika-Anleihe befriedigt werden konnte.

Insgesamt wurden durch unsere Vermittlung zur Auszahlung gebracht aus der 2. Amerika-Anleihe 1.410.700 RM., 3. Amerika-Anleihe 9.863.420 RM., 4. Amerika-Anleihe 4.078.280 RM. Unser Umsatz in 8% Goldpfandbriefen blieb infolgedessen nur gering. Er betrug in 8% Pommerschen Goldpfandbriefen 6.082.200 RM. in 8% Landschaftlichen Zentral-Goldpfandbriefen 4.442.680 RM.

Von der schwer drückenden Last der Roggenpfandbriefe konnten sich nur wenige Besitzer befreien. Es wurden insgesamt bei der Landschaft 321.110 Ztr. 10%

Pommersche Roggenpfandbriefe, 64.999 Ztr. 10% Landschaftliche Zentral-Roggenpfandbriefe, 89.470 Ztr. 5% Landschaftliche Zentral-Roggenpfandbriefe abgelöst, von denen der weitaus größte Teil durch unsere Vermittlung angekauft wurde.

Der hohe Kurs der alten Goldpfandbriefe bot nur wenig Anreiz, die Aufwertungslast abzulösen. Außerdem standen auch nur wenigen Besitzern Mittel dazu zur Verfügung. Es gelangten in 23 Fällen 3.778.250 M. Pfandbriefe der Alten Landschaft und in 11 Fällen 122.000 Mark Pfandbriefe der Neuen Landschaft zur Ablösung.

Der Gewinn auf Effektenkonto bleibt um eine Kleinigkeit gegen den Gewinn des Vorjahres zurück.

Infolge des verringerten Pfandbriefabsatzes waren die Anforderungen an Zwischenkrediten unbedeutend. Bei der Belegung mit Amerika-Geld wurden Vorschüsse verhältnismäßig selten und meistens nur für kurze Zeit in Anspruch genommen. Der Gewinn an Zinsen- und Provisionskonto hat keine große Verschiebung erfahren.

Dieses war das Diskontgeschäft recht lebhaft, so daß wir hierbei einen Mehrgewinn von 40.000 RM. erzielten.

Unser Grundstücksbüro hat eine erhebliche Erhöhung erfahren, einmal durch die Fertigstellung der gewerblichen Räume, ferner durch den Kauf des Grundstückes Berliner Tor 8 der Gemeinnützigen Verwertungsgesellschaft für Landeserzeugnisse m. B. H. deren Auflösung wir freiwillig übernehmen wollten. Ein Verlust dürfte aus dem Erwerb dieses in verkehrsreichster Gegend Stettins gelegenen Grundstückes kaum zu erwarten sein.

Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen von 5239 RM. auf Stahlkammerkonto und 16.120,15 RM. auf Inventarkonto 125.350,34 RM., aus dem die Gold-Obligationen der Pommerschen Landschaft Ausgabe 1924, außer den bereits gezahlten festen Zinsen von 7 Prozent den Höchstsatz von 8 Prozent als Mehrzinsen erlähnen.

Berliner Produkte

Berlin, 20. Februar. Das Geschäft am Produktmarkt schrumpft von Tag zu Tag immer mehr ein, was in der Hauptsache auf die Auswirkungen der anhaltenden Frostperiode zurückzuführen ist. Das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande hält sich weiter in recht engen Grenzen, aber auch die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist nur sehr gering, da die Mühlen nur verhältnismäßig kleinen Bedarf haben und das Exportgeschäft für prompte Lieferung gänzlich still, während vereinzelt Umsätze per Schiffahrtseröffnung zustande kommen. Das vorhandene Angebot von Weizen und Roggen findet zu etwa geringeren Preisen Unterkunft. Die teilweise ermäßigten Auslandsforderungen für Weizen begegnen nach wie vor nur geringem Interesse. Abschlüsse in überseeischem Weizen kommen kaum zustande.

Am Lieferungsmarkt waren die Weizenpreise bei sehr kleinem Geschäft unverändert.

Roggen setzte 1/2 bis 1 RM. niedriger ein. Der Mehlmarkt blieb in seiner Leblosigkeit trotz der geringen Kartoffelzufuhren und der wiederholt geäußerten Befürchtungen bezüglich Frostschäden bei den eingemieteten Kartoffeln.

Für Hafer zeigt sich etwas regere Kauflust, namentlich für gute Qualitäten. Die Preise haben sich jedoch kaum verändert.

Gerste weiter still.

Getreideausfuhrnotierungen

Berlin, 20. Februar. Weizen: März - Mai 239, Juli 247,75 ruhig. - Roggen: März 221,50, Mai 230,25, Juli 232,50, ruhiger.

Notierungen vom 19. Februar.

Weizen: märk. 217 bis 219, März 233,50 u. G., Mai 239 u. B., Juli 247,75, ruhig; Roggen: märk. 205 bis 208, März 222,50 bis 222, Mai 231,75 bis 231,25, Juli 233,50 bis 233, ruhig; Gerste: Braugerste 218 bis 213, Futter- und Industrieernte 192 bis 202, ruhig; Hafer: märk. 209 bis 206, März 221 B., Mai 231 B., Juli 239,25 u. G., ruhig; Mais:oko 238 bis 239, ruhig; Weizenmehl: 27,50 bis 29,75, ruhig; Weizenkleie: 15,70, stetig; Roggenkleie: 14,75, stetig; Weizenkleieklasse: 15,10 bis 15,20.

Berliner Frühhaut

Hafer gut 226-232, mittel 217-225, Sommergerste gut 224-232, Futterweizen 228-236, gelber Plata-mais 244-246, kleiner Mais la plata 262-265, Futtererbsen 250-260, Taubenerbsen 350-360, Wicken 310-320, Roggenkleie 152-156, Weizenkleie 154 bis 158 RM. Tendenz: ruhig.

Amtliche Berliner Rauhutternotierungen

Koerzenstroh, drahtgepreßt	1,15-1,30
Weizenstroh, drahtgepreßt	1,10-1,25
Haferstroh, drahtgepreßt	1,05-1,20
Gerstenstroh, drahtgepreßt	1,15-1,30
Ungerstroh, drahtgepreßt	1,05-1,20
Koerzenstroh, bindladengepreßt	0,90-1,10
Weizenstroh, bindladengepreßt	0,85-1,05
Ungerstroh, bindladengepreßt	0,80-1,00
Heu, handelsüblich, ges. trocken	1,10-1,20
Heu gutes, 1. Schnitt	1,00-1,10
Heu gutes, 2. Schnitt	0,90-1,00
Heu, drahtgepreßt	1,00-1,10
Luzern, neue, neu	5,00-6,20
Kleeheu, 1. Schnitt	5,40-6,10
Milchheu, rein lose	-

Speisefette

Berlin, 19. Februar. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: Qualität 1.84, II. 1,75, abfallende 1,59 RM. Tendenz: ruhig.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 20. Februar. Molkereierunter 2,00 bis 2,10, Landbutter 1,70 bis 1,80, Eier pro Stiege 3,40 bis 3,80, Schweineschmalz 1,30 bis 1,40, Gänseschmalz 1,20 bis 2,00, Bienenhonig 1,40 bis 1,50, Hühner, alte 4,00 bis 4,50, die, junge 2,50 bis 2,75, Wildenten 2,50 bis 2,70, Hornvögel 0,80 bis 1,20, Puten 1,30 bis 1,50, Tauben 0,90 bis 1,00, Kaninchen 1,50 bis 2,50, Rehwild, zerlegt 1,00 bis 1,70, Hirsch, zerlegt 0,40 bis 1,20, Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Rindfleisch 1,00 bis 1,20, Kalbfleisch 0,80 bis 1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 1,40 bis 1,30, Bars 0,50 bis 0,90, Plötzen 0,40 bis 0,60, Aal, ger. 3,50 bis 4,20, Lachs, ger. 4,00 bis 4,40, Stranderhering 0,25 bis 0,30, Salzheringe 0,07 bis 0,10, Bücklinge 0,40 bis 0,50, Wirsingkohl 0,15 bis 0,20, Weißkohl 0,10 bis 0,15, Rotkohl 0,15 bis 0,30, Grünkohl 0,15 bis 0,25, Rosenkohl 0,50 bis 0,60, Blumenkohl 0,60 bis 0,70, Tomaten 0,60 bis 0,80, Wurzeln 0,10 bis 0,15, Mohrrüben 0,10 bis 0,20, Teltower Rübenchen 0,40 bis 0,45, Kohlrabi 0,15 bis 0,20, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Sauerkohl 0,20 bis 0,25, Schwarzwurzel 0,40 bis 0,50, rote Bete 0,15 bis 0,20, Rettich 0,10 bis 0,20, Weintrauben 0,50 bis 0,90, Apfels 0,25 bis 0,60, Walnüsse 0,70 bis 0,80, Haselnüsse 0,70 bis 0,50, Kerne 9,00 bis 10,00, Roggen 10,10 bis 10,30, Weizen 10,20 bis 10,40, Erbsen 10,10 bis 10,90, Mais 11,30 RM.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 20. Februar. Molkereierunter 2,00 bis 2,10, Landbutter 1,60 bis 1,70, Bienenhonig 1,50, Eier pro Stiege 3,60 bis 3,80, Schweine-

schmalz 1,30 bis 1,40, Gänseschmalz 1,60 bis 1,80, Hühner 2,50 bis 3,50, Tauben 1,00, Wildenten 1,50 bis 1,75, per Stück, Puten 0,80 bis 1,20, wilde Kaninchen 1,50 bis 2,00, Wildschwein zerlegt 0,60 bis 1,00, Rindfleisch 1,00 bis 1,20, Schweinefleisch 1,10 bis 1,20, Kalbfleisch 0,90 bis 1,00, Hammelfleisch 1,20, Hechte 1,10 bis 1,20, Bars 0,50 bis 0,90, Bleie 0,50 bis 0,70, Schleie 1,10 bis 1,20, Karpfen 1,20, Kaulbars 0,25 bis 0,40, Plötzen 0,30 bis 0,40, Quappen 0,70 bis 0,90, grüner Hering 0,20 bis 0,25, Salzhering 0,06 bis 0,07, Flundern, ger. 0,80 bis 1,00, Schellfisch 0,50 bis 0,60, Bückling 0,60 bis 0,70, Sprötten 0,70 bis 0,80, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15 bis 0,25, Rosenkohl 0,40 bis 0,50, Wurzeln 0,07 bis 0,10, Mohrrüben 0,15 bis 0,20, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Apfel Liter 0,60, Kartoffeln 3,00 bis 3,50, Gerste 9,50 bis 9,75, Braugerste 10,50 bis 11,00, Weizen 9,75 bis 10,00, Hafer 9,40 bis 9,60, Roggen 9,50 bis 9,75, Erbsen 15,00 bis 26,00, Mais 12,50 bis 12,75 RM.

Gollnower Viehmarkt

Gollnow, 20. Februar. Die Auftriebszahlen beim heutigen Großviehmarkt waren wegen der Kälte außerordentlich gering. Gezählt wurden insgesamt etwa 100 Stück Großvieh, davon 7/8 Pferde. Während am dem Pferdemarkt die geringen Auftriebszahlen ein regeres Geschäft zeigten, war der Rindviehmarkt vollständig umsatzlos und spiegelte so ein trübes Bild der augenblicklichen Lage im Hornviehhandel. Auf dem Pferdemarkt wurde bei steigender Tendenz gezehlt für Schlachtkühe 100-200, mittlere 250-350, schwere 400-600, Fursch- und Wagnepferde bei sehr flottem Geschäft 700-1000, Fohlen je nach Alter 350-650 Mark.

Der dem Hornviehmarkt vorausgehende Schlachtviehmarkt war ebenfalls ohne Tendenz, da Käufer fehlten. Bei der geringen Auftriebszahl für Rinder konnten die Preise überhaupt nicht entwickeln. Die geforderten Preise lagen aber unter den Preisen des Jannarmarktes.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt

schreibt uns unser Mitarbeiter:

Trotzdem die ostdeutsche Sägewerksindustrie geneigt ist, die neuen Einschnitte wesentlich unter den vorjährigen Preisen zu verkaufen, sind die Platzhändler in Mittel- und Ostdeutschland nicht zu rückhalten. Es ist nur zu unbedeutenden Abschlüssen gekommen. Vor allem fehlt der Sägewerksindustrie die Teilnahme des rheinländischen und westfälischen Holzhandels im Einkauf von Schnittholz. Die polnische Kiefer verliert in den westdeutschen Absatzgebieten mehr und mehr an Bedeutung, und sie macht in wachsendem Umfang den amerikanischen Hölzern Platz. Dazu kommt die westdeutschen Holzhandelsfirmen, soweit sie überhaupt zu Einkäufen Stellung nehmen wollen, fast nur die Lieferung starker Bretterabmessungen, von 40 mm aufwärts, verlangen, während von Jahr zu Jahr die Durchschnittsstärke des zum Einschmitt gelangenden Rohholzes abnimmt.

Auf den Terminen in Ostpreußen zeigen sich genügend Käufer für Rohholz, es fehlt aber an den außerhalb der ostpreussischen Sägewerksindustrie stehenden Draufgängern, die sonst aus spekulativen Gründen in den ostpreussischen Staatsforsten die Kaufpreise für Rohholz maßlos zu übersteigern pflegen.

Das Geschäft in Rohholz auf dem polnischen Holzmarkt hat nicht das gehalten, was erwartet; einmal ist wenig zu den Abgaben geschafft worden und dann sind die Preise den deutschen Sägewerksbesitzern angesichts der deutschen Marktlage zu hoch. Es hat sich infolgedessen bisher kein Umsatz in Rohholz entwickelt. Die polnischen Holzhändler werden, wenn sie nicht in der Lage sind, ihre Forderungen zu erheben, einen erheblichen Teil des Rohholzes, der in den Forsten eingeschlossen ist und von ihnen angeboten wird, selbst einschneiden müssen. Insbesondere sind in diesem Jahr die Angebote aus den Einschnitten polnischer Sägewerksbesitzer, denen die Staatsforstverwaltung Polens auf Grund erheblicher Mengen Rohholz zu Vorzugspreisen geliefert hatte, in Fortfall gekommen. Die polnische Staatsforstverwaltung hat diese Konzessionen aus wenig einleuchtenden Gründen aufgelöst und wird nun versuchen, den Rohstoff selbst zu verwerten und dann in Form von Sägewerkszeugnissen an den Markt zu bringen.

Notierungen der Großhandelspreise der städt. Marktdeputation

Aepfel	19.2	15.2
Mohrrüben	10,15-10,40	10,15-10,40
Petersilie	0,25-0,35	0,25-0,35
Porree	10,15-10,35	10,15-10,35
Rotkohl	12,00-14,00	12,00-14,00
rotte Heide	25,00-0,40	25,00-0,40
schelle	10,15-10,35	10,15-10,35
Majoran	10,15-10,35	10,15-10,35
runkel	10,15-10,35	10,15-10,35
Suppenkraut	10,15-10,35	10,15-10,35
Fettwer Rübchen	10,15-10,35	10,15-10,35
Weißkohl	8,00-12,00	8,00-12,00
Wirsingkohl	0,15-0,20	0,15-0,20
Wurzeln	0,15-0,20	0,15-0,20
Apfels	0,25-0,60	0,25-0,60
Walnüsse	0,70-0,80	0,70-0,80
Kerne	9,00-10,00	9,00-10,00
Rosenkohl	0,50-0,60	0,50-0,60
Blumenkohl	0,60-0,70	0,60-0,70
Tomaten	0,60-0,80	0,60-0,80
Mohrrüben	0,10-0,20	0,10-0,20
Teltower Rübenchen	0,40-0,45	0,40-0,45
Kohlrabi	0,15-0,20	0,15-0,20
Zwiebeln	0,20-0,25	0,20-0,25
Sauerkohl	0,20-0,25	0,20-0,25
Schwarzwurzel	0,40-0,50	0,40-0,50
rote Bete	0,15-0,20	0,15-0,20
Weintrauben	0,50-0,90	0,50-0,90
Walnüsse	0,70-0,80	0,70-0,80
Haselnüsse	0,70-0,50	0,70-0,50
Kernte	9,00-10,00	9,00-10,00
Roggen	10,10-10,30	10,10-10,30
Weizen	10,20-10,40	10,20-10,40
Erbsen	10,10-10,90	10,10-10,90
Mais	11,30 RM.	11,30 RM.

Ruhe in Rügenwaldermünde und Kolberg

Wegen der Eisverhältnisse in der Ostsee ruhte der Schiffverkehr in Rügenwaldermünde und Kolberg in der letzten Woche vollkommene.

Papierfabrik Köslin

Wie wir erfahren, ist der Geschäftsgang bei dem Unternehmen zufriedenstellend.

Zu den Gerüchten, wonach eine Fusion zwischen der Papierfabrik Köslin und der Hannoverischen Papierfabrik A.G. Cronau, deren Aktienmehrheit sich bekanntlich im Besitz einer angelschen Gruppe befindet, kurz bevorstehend, wird uns von zuständiger Seite erklärt, daß dem Gedanken in Aufsichtsrats- und Verwaltungskreisen durchaus nicht widersprochen wird.

Wenn die Fusion jedoch erfolgt, steht noch keinwegs fest.

Kein Zusammengehen ostpreussischer Mühlen mit Scheuer

Der Verband Ostpreussischer Müller E. V. schreibt zu der Mitteilung, wonach auch eine Vereinigung der ostpreussischen Mühlen in Aussicht genommen sei, daß dem Verbands, der die überwiegende Mehrzahl der größeren und mittleren Handmühlens Ostpreußens umfaßt, von einem Zusammenstoß der ostpreussischen Mühlen zwecks Zusammengehens mit dem Scheuer-Konzern nichts bekannt ist.

Kalipreise

Da bis zur Fertigstellung der Untersuchungen des Enqueteausschusses über die Lage der Kalifindustrie noch einige Monate vergehen dürften, und weil das Reichswirtschaftsministerium die Ergebnisse des Enqueteausschusses abwarten wird, bevor es zur Frage der Kalipreise Stellung nimmt, ist im laufenden Düngejahr, das sich bis Anfang Mai erstreckt, eine Herabsetzung der Kalipreise nicht zu erwarten.

Wenn sich also in Verbraucherkreisen eine gewisse Unsicherheit über die Preisentwicklung in der nächsten Zeit bemerkbar macht, so ist diese unbegründet.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der verflochtenen Bankreihe um 226,7 Millionen auf 1618 Mill. RM. verringert.

In einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 260,6 Mill. auf 1446,6 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 33,9 Millionen auf 78,3 Mill. RM. angewachsen sind. Die Bestände an Effekten blieben mit 93,2 Mill. RM. weiterhin annähernd unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 155,5 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflohen. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich auf 37,9 Mill. RM. vermindert.

Die fremden Gelder zeigen mit 467,2 Mill. eine Abnahme um 34,1 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2829,3 Mill. RM. ausgewiesen, im einzelnen die Goldbestände mit 2728,9 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 100,4 Mill. RM.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 64,4 Prozent in der Vorwoche auf 66,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 67,7 Prozent auf 69,4 Prozent.

Stettiner Börse

Behauptet.

Stettin, 20. Februar. Die heutige Börse wies nur geringe Kursveränderungen auf.

C. W. Kempf (67%), Pom. Provinzial-Zuckersieder (107%) und Ueberlandzentrale (40,12%) hatten auf Grund ihrer letzten Notiz Geschäft.

Getreide waren zu ihrem letzten Kurse (61%) angeboten.

Nach längerer Pause kam für Neue Stettiner Zuckersieder wieder ein Kurs von 250 Mk. zustande.

Portland-Cement konnten um 1 1/2% anziehen und blieben weiter gefragt.

Berliner Börse

Flau.

Berlin, 20. Februar. Ebenso wie gestern abend in Frankfurt hatten im heutigen Vormittagsverkehr Hoffnungen auf günstige Auslassungen in der außerordentlichen Generalversammlung der I. G. Farben eine recht freundliche Stimmung hervorgerufen. Aber schon die ersten Notierungen lagen nicht mehr so fest, wie noch vorbörslich taxiert, die Gewinne des Privatverkehrs gingen verloren und im allgemeinen waren gegen die letzten offiziellen Schlusskurse keine größeren Veränderungen mehr festzustellen. Es verstimmt eine Anzahl ungünstiger Momente, deren Tragweite teilweise noch nicht zu überschätzen ist.

Nur auf die große Geschäftstätigkeit war es zurückzuführen, daß trotz alledem keine größeren Verluste eintraten.

Nach den ersten Kursen überwogen die Rückgänge, es traten ziemlich einheitlich Verluste von 1 bis 2 Prozent ein.

Anleihen nach freundlichem Beginn eher abgebeckelt.

Pfandbriefe uneinheitlich und meist schwächer. Devisen etwas freundlicher.

Geldmarkt unverändert; Tagesgeld mit 5 1/2 bis 7 1/2 Prozent etwas leichter.

Fischereifahrzeugbau mit Reichsmitteln

Bei den Deutschen Werken Klei A.-G. liegt gegenwärtig ein Motor-Fischereifahrzeug von 350 BRT. auf Stapel, welches einen Versuch mit dem neuen Gebläseverfahren System Ottesen darstellt.

Der Schiffkörper entspricht mit rund 49 in Länge einem modernen Fischdampfer größten Typs; er erhält durch einen Dieselmotor von 600 PSE rund 12 Knoten Geschwindigkeit.

Der Fang wird zunächst der Größe nach in Kästen sortiert, abgepöbelt, eingefroren und dann im Fischrauh auf behölicher Zeit unter dem Nalputtk geholt. Ohne Verschlechterung seiner Qualität können Reisen bis zu sieben Wochen Dauer nach den Fischgründen von Marokko, Westafrika oder der Grönlandsee geleistet werden, während die normale Isandreise nur auf drei Wochen ausdehnen ist.

Das Fahrzeug wird mit starker Beteiligung von Reichsmitteln gebaut und zur Erprobung der Cuxhavener Hochseefisch-Gesellschaft „Nordsee“ übergeben werden.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Buchhalter
Selbständig, am liebsten aus der Holzbranche, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter St. 606 an die Stettiner Abendpost.

Suche für mein Kolonialwaren, Destillationsgeschäfte einen tüchtigen Verkäufer, nicht weiter 29 Jahren. Nur äußerst tüchtige junge Leute werden berücksichtigt.
Otto Stolmann, Röhlig, Schlawe i. Pom.

Suche für mein Kolonialwaren, Spirituosen- und Softdrinks-Geschäft einen tüchtigen, soliden, ehesten jungen Mann.
Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Robert Deher, Soldin N.M.

Phänomen-Fahrräder

für die Provinz
Dommern mit angrenzender Grenzmark
einen auf's beste einaciffrirten
Reisevertreter
zu nächst höchstem Antritt.
Die Wirtshaus einer andermittigen Vertretung der Provinz würde achtbar sein. Nur Herren, welche in der genannten Provinz nachweisbar bei der Handels-tätigkeit auf's beste einaciffrir sind, bitten wir um sachliche Bewerbuna.

Hilfenwerte
Grafen H. G. Ritter i. G.

Tüchtiger Automobilmonteur

bedinglich mit Werkstätte, der selbständig arbeitet, für größeren Bedarf in Dauerstellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter St. 607 an die Stettiner Abendpost.

Stenotypistin

Bevorzugt wird Reile, die, außer kaufm. Tätigkeit, im Rechtsanwaltsbüro gearbeitet hat. Offerten unter K. J. 327 an die Stettiner Abendpost.

Schulentlassung, Berufswahl und Lehrstellenvermittlung

sind drei Begriffe, die in innigen Zusammenhänge stehen und zurecht in unzähligen Familien Gegenstand ernsthafter Erörterung und Beratung sind.

Wenn das „Für“ und „Wider“ der verschiedenen Berufswahlmöglichkeiten und die Sinnhaftigkeit der Schulentlassungen für den einen oder anderen Beruf geprüft ist, dann gilt es, eine gute Lehrstelle zu finden.

Dies befordert am besten und zweckmäßigsten die „Kleine Anzeige“ in der Stettiner Abendpost / Dittsee-Zeitung, denn diese große Abendzeitung Stettins wird sowohl von den in Handel und Industrie betätigten Kreisen als auch von den Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden der ganzen Provinz mit großem Interesse gelesen. Veröffentlichte Gesuche haben deshalb noch immer gute Angebote gebracht.

Strebsame Dame oder Herr

mit ca. 10-15000 M Vermögen, kann sich bei gutem Verdienst ohne eigenes Risiko selbständig machen. Geld wird gefällig.
Offerten unter St. 607 an die Stettiner Abendpost.

Friseurgehilfen

Stell sofort ein
Wiese, Ppzig i. P.,
Rahmer Straße 4.

Schneiderges.

auf Maß (Großstück) stellt
sofort ein
Erich Wendland,
Schneidemeister,
Gollnow, Wöhlertstr. 16.

Lehrling

Stell ein
S. Windemann, Schneidemeister, Marienbera, Kr. Vorpommern.
Dom. Gollm. Kr. Vorpommern, sucht zum 1. 4. 29 ein
empfehlenen

Statthalter

mit einem Hofadäner be-
währt
Meißner
Deputationsstelle
mit Gehalt 1200 M.
1. 4. 29
Ulrich, Alt-Schwab
b. Kollnow, K. S. Tele-
phon 2372.

Lehrling

mit guter Schulbildung,
Hof und Logis im Hause.
W. A. Egg,
Greifenhagen.

Vertäufser

mit hehlen Redetalen
nicht unter 20
bis 28 Jahren
erbeten
Ja. G. Krüger
Kanaard, Worf.

Bäckergeselle

nicht unter 26 Jahren,
Vohn 15 M. pro Woche,
alles fertig für sofort ge-
richten. Wölfiger Str. 70,
Tel. 1000.

Bäckergesellen

nicht über 20 Jahre, ber-
uflich vor keiner Arbeit
steht, stellt sofort ein
St. 607 an die Stettiner
Abendpost.

Hilfsarbeiter

Verlag München C I

Hausmädchen

solide u. sauber in Dau-
erstellung a. 1. 3 29 ge-
sucht. Gehaltsansprüche
mit Zeugnisabschriften
entf. Auftr. an
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

Stubenmädchen

mit aut. Reum. b. schon
in Stellung war. a. 15 3.
oder 4. Gehalt 15 M.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Hausmädchen

mit aut. Reum. b. schon
in Stellung war. a. 15 3.
oder 4. Gehalt 15 M.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Küchenmädchen

(mit Zeugnis) gesucht.
Frau Dr. Kroll,
Lobes i. Pom.

Mamsell

actuell, erhoir in enter
Küche, Baden, Einma-
schlafen, Verpflegung,
Wasch u. Putz, Ge-
halt 12 M. Auftr. an
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

stellen- gesuche

Kaffierer
u. Expedient, 31. in
Stellung, Gehalt 12 M.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Dauerfelle

Selbst ist mit Dien-
stzeug versehen, hat auch
einige Felle.
W. A. Egg,
Greifenhagen.

Verheirater Bäcker

ber den Meister ver-
reitet, nicht über 30
Jahre, stellt sofort ein
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

3g. Fleischergehilfe

im Schlachten und Wurt-
schneiden, Gehalt 12 M.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Euche

Stell
als Hausmädchen
im größeren Haushalt.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Vermietungen

Laden mit zwei
Schaufenstern
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

mier- gesuche

2-Zim.-Bohn.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
- neu und gealt -
auserles. Qualitätsmar-
empfehle billig
Reinere Warenabnahme
Sternzeitungen

Begner

Rismardstraße 10
Piano 530 M.
gebraucht, schwarz, Kren-
schmitt, Gerhardt, Preis
1200 M. Auftr. an St. 606
an die Stettiner Abendpost.

Möbel

kauft man billig und
gut bei
Möbel-Mallisch
Platz der Republik 3.
Versand nach außerh.

Metall-Betten

Stahlmatt, Ständerbett,
Schlaff, Schilf, an Preis
1200 M. Auftr. an St. 606
an die Stettiner Abendpost.

Brieftaschen

Europa, 3 Stk., 1500
Marken, 50.-
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Geld- anzeigen

6500 u. 6000 M.
erteilt, i. aut. Reu-
m. b. schon in Stellung
war. a. 15 3. oder 4.
Gehalt 15 M. Auftr. an
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

Geld- anzeigen

Ca 80000 M.
1. Ansotheil aut. be-
schäftigt, Gehalt 12 M.
Auftr. an St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Verschiedenes

Nebe Glaserarbeit führt a.
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

Heirats- gesuche

Suche sofort über
1. März
Wirtshaus
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

Verkauf

Verkauf
St. 606 an die Stettiner
Abendpost.

zu verpachten

Angebote unter I. I. 8378 beförd.
Rudolf Woffe, Berlin C 23 100

Achtung Restaurateure

Ein Supple-Biano (Konzert-Model) mit 60 Stk.
Reinzeilen, billig zu verkaufen.
Restaurant Gattelle,
Gohensollernstraße 72, Eingang Bogislavstraße,
Fernruf 345 72.

Geld- anzeigen

Erste Hypotheken
auf bäuerliche Grundstücke, Güter und Landbesitzungen,
nicht unter 10000 RM., zu sehr günstigen Bedingungen.
Ludwig Heiser, Parabelplatz 18/20.

Unterricht

**Gewerbe-Hochschule
Köthen (Anhalt)**
Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-
Semester 1929 ist erschienen u. kann kosten-
los durch das Sekretariat bezogen werden.

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-
Semester 1929 ist erschienen u. kann kosten-
los durch das Sekretariat bezogen werden.

Häuser u. Geschäfte

Suche eine anstehende
Bäckerei
mit Grundst. zu
kaufen bei 10-12000 M.
Anzahl St. 606 an die
Stettiner Abendpost.

Grundstücke

in Kreisstadt, mit Betriebs-
stätten, ca. 20 Hektar u.
Zimmern, ist anderer Un-
ternehmungen halber zu
verkaufen. Preis 35 000 M.,
Anzahlung 5-10 000 M.,
Rest unter 2. 2. 29 an
die Stettiner Abendpost.

Grundstücke

8 Hektar Grundst. in Kreis-
stadt, Mittelkommern,
Wohnst. ca. 120 Stk., 18
Hektar Wald, 30 Hektar
Weide, Mittelkommern, nat.
Sümpfen, elektr. Licht u.
Wasser, ist sofort veräußern
möchten. Preis 35 000 M.,
Anzahlung 5-10 000 M.,
Rest unter 2. 2. 29 an
die Stettiner Abendpost.

Grundstücke

2 Hektar Grundst. in Kreis-
stadt, Mittelkommern,
Wohnst. ca. 120 Stk., 18
Hektar Wald, 30 Hektar
Weide, Mittelkommern, nat.
Sümpfen, elektr. Licht u.
Wasser, ist sofort veräußern
möchten. Preis 35 000 M.,
Anzahlung 5-10 000 M.,
Rest unter 2. 2. 29 an
die Stettiner Abendpost.

Grundstücke

2 Hektar Grundst. in Kreis-
stadt, Mittelkommern,
Wohnst. ca. 120 Stk., 18
Hektar Wald, 30 Hektar
Weide, Mittelkommern, nat.
Sümpfen, elektr. Licht u.
Wasser, ist sofort veräußern
möchten. Preis 35 000 M.,
Anzahlung 5-10 000 M.,
Rest unter 2. 2. 29 an
die Stettiner Abendpost.

Getreidegeschäft

mit eigenen Liegenständen, auch
Speicher

zu verpachten

(entl. zu verkaufen.)
Angebote unter I. I. 8378 beförd.
Rudolf Woffe, Berlin C 23 100